Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 30 Mk. deutsch. — Einzelnummer 25 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 136. Bromberg, Donnerstag den 13. Juli 1922. 46. Jahrg.

Wann tritt die Verfassung in Kraft?

Als im Januar 1919 durch einen Erlaß der damaligen provisorischen Regierung die Wahlen zum Sejm in den Gebietsteilen angeordnet wurden, die zum Bestande Polens gehörten, waren die Wähler, die im wiedergeborenen Polen zum ersten Male an die Urne traten, um ihrer vaterländischen Pflicht zu genügen, zweifellos der Überzeugung, daß dieser Sejm einzig und allein die Aufgabe haben werde, dem Lande eine Verfassung zu geben, die als feste Grundlage für eine normale gesetzgeberische Arbeit anzusehen wäre. Niemand von den Wählern und auch nicht von den Gewählten kam es damals in den Sinn, daß ein Sejm gewählt werden solle, der, ohne sich mit dem Zustandekommen des Wahlgesetzes zu beeilen, seine Arbeiten auf Jahre hinaus ausdehnen und diese Jahre mit erbitterten Parteikämpfen ausfüllen werde, wobei eine übereilte, höchst komplizierte Gesetzgebung auf allen Gebieten des staatlichen Lebens zustande kam.

Es hat auch niemand angenommen, daß sich dieser Sejm für souverän erklären und in seinem Schoße, entgegen den kardinalen Grundsätzen der Demokratie, nicht allein die gesetzgeberische und kontrollierende, sondern auch die ausführende Macht konzentrieren, daß er die durch ihn gebildeten Regierungen als eine Art Exekutivbureau betrachten und den Staatschef nur als Repräsentanten des Staates ansehen würde. Doch der Sejm hat sich noch mehr angemaßt. Indem er sich sogar während des Kampfes gegen die Bolschewisten um die Taktik und Strategie der Obersten Heeresleitung bekümmerte, versuchte er, sich auch diese untertan zu machen. Mit einem Worte, der Sejm betrachtet sich als eine Instanz, die Krieg führen, Frieden und Bündnisse sowie Verträge mit anderen Mächten abschließen und überhaupt die Diplomatie des Staates leiten kann.

Hätten die Wähler von 1919 davon eine Ahnung gehabt, ja, hätten die Parteien, die damals die Listen aufgestellt haben, dies alles vorausgeahnt, so hätten diese Listen zweifellos ein anderes Bild bekommen. Es hätte wahrscheinlich auch nicht eine ernst zu nehmende politische Gruppe gegeben, die sich dessen nicht bewußt gewesen wäre, daß zur Lösung solcher riesigen und verantwortungsvollen Aufgaben Leute nötig sind, die eine entsprechende intellektuelle und sachmännische Qualifikation besitzen. Statt dessen wurden Leute in den Sejm geschickt, bei denen man weniger auf ihre politische Reife sah; maßgebend für ihre Wahl war in den meisten Fällen ihre organisatorische Fähigkeit innerhalb der Parteien. Man glaubte, daß dies vollkommen genügen würde.

Selbstverständlich hat man nicht damit gerechnet, daß der in aller Eile ohne jeglichen Wahlkampf zustande gekommene Sejm aus sich heraus eine Verfassung beschließen könnte, man nahm vielmehr an, daß die Parteien nach ihrer zahlenmäßigen Stärke allgemeine Grundsätze für den inneren Bau des Staates in einer entsprechenden Erklärung festsetzen würden, die dann dem normalen Sejm als Grundlage für eine ersprießliche gesetzgeberische Tätigkeit hätten dienen können. Der Beschluß einer solchen Erklärung wäre in wenigen Wochen, höchstens in einigen Monaten zu fassen und lange Debatten hierüber wären nicht gut möglich gewesen, wenn alle Parteien die demokratischen Grundsätze als Eckpfeiler des zukünftigen inneren Ausbaues des Staates anerkannt hätten. Doch auch zur Verwirklichung dieser bescheidenen Erwartungen war die Zusammensetzung des Sejm nicht geeignet, bis endlich nach zwei Jahre langen Kämpfen endlich die Konstitution beschlossen wurde. Sie wurde im Lande nicht mit allzu großer Begeisterung aufgenommen, sie löste höchstens die Hoffnung aus, daß die dilettantische Gesetzgebung des Sejm einer sachlichen Arbeit auf diesem Gebiete Platz machen werde. Feierlich wird in der Verfassung erklärt, daß diese spätestens ein Jahr nach ihrer Veröffentlichung im „Dziennik Ustaw" in Kraft treten solle. Der Sejm hatte nur noch das Wahlgesetz zu verabschieden, um seine Tätigkeit endlich zu beendigen und den Staatsbürgern die Möglichkeit zu geben, die erste normale gesetzgeberische Körperschaft zu wählen.

Es schien, daß die Verabschiedung der Wahlordnung, die in der Hauptsache auf denselben Grundsätzen aufgebaut ist, die dem jetzigen Sejm das Leben gaben, leicht, einfach und kurz sein werde. Als das Kabinett Ponikowski die Regierung übernahm, erklärte dieser feierlich, daß er die Arbeiten des jetzigen Sejm als beendet ansehe und dessen Liquidierung eine wirkliche Staatsnotwendigkeit sei. Auch die Zentrumsparteien stellten, unter dem Einfluß der öffentlichen Meinung, den Antrag auf Auflösung des Sejm und griffen die Parteien heftig an, die es mit der Auflösung nicht so eilig hatten, gleichzeitig aber zogen die Abgeordneten des Zentrums die Verhandlungen in der Verfassungskommission in die Länge. Ein ganzes Jahr brauchte daher die Kommission zur Ausarbeitung eines entsprechenden Projekts, das etwa in zwei Monaten hätte erledigt werden können. Der Jahrestag der Veröffentlichung der Konstitution ließ den Sejm vollständig kalt, die chaotischen Übergangsbestimmungen brachten nur die Staatsrechtler in Verlegenheit, die sich nicht mehr darüber orientieren konnten, wie die mit der Verfassung im Widerspruch stehenden Gesetze zu handhaben seien. Diese Verlegenheit war aber nur von kurzer Dauer, denn es war offenbar, daß niemand in dem souveränen Sejm den festgesetzten Termin für ernst nahm. Es konnte also alles beim alten bleiben und es blieb auch so.

Das Wahlgesetz gelangte schließlich doch im Plenum zur Beratung, und einem Antrage entsprechend sollte der Sejm am 1. Juli aufgelöst und die Neuwahlen im Oktober durchgeführt werden. Doch wir befinden uns fast in der Mitte des Monats Juli, ohne daß das Wahlgesetz verabschiedet worden wäre und man kann auch heute noch nicht voraussagen, wann dies geschehen wird.

Nachdem die Rechte das Kabinett Śliwiński gestürzt hat, dürfte es nicht wundernehmen, wenn sie, ihrem in einer geheimen Sitzung gefaßten Beschlusse entsprechend, auch das Wahlgesetz umstößt und seine Zurückverweisung an die Kommission durchsetzt. **Gelingt dieser Plan, so kann von den** Wahlen im Herbst keine Rede mehr sein, und auf die Frage, wann die Konstitution endlich in Kraft treten wird, dürfte niemand eine Antwort geben können. Die Grundsätze, von denen sich der jetzige permanente verfassungsmäßige Sejm leiten läßt, dürfte, wie der „Kurjer Poranny" mit Recht sagt, die Geschichtsschreiber in Erstaunen und Verwunderung setzen.

Die unentwirrte Krise.

Am 11. Juli traf in Warschau der ehemalige Ministerpräsident Witos ein, um an einer Sitzung des Blocks der Linken teilzunehmen. In dieser Sitzung wurde die Frage der Bildung eines neuen Kabinetts nicht berührt, da man an dem Standpunkt festhielt, daß dies Aufgabe derjenigen Parteien sei, die das vorige Kabinett gestürzt haben. Es wurde nur über die Wahlordnung diskutiert, und man nahm eine einmütige Stellung zu den Punkten ein, die von den nationalistischen Parteien bekämpft werden. Die Klubs der nationalistischen Freitagsmehrheit waren im Sejm gar nicht erschienen. Sie beratschlagten außerhalb des Sejmgebäudes, wie der „Przegl. Wieczorny" annimmt, in irgendeinem Salon oder in einer Sakristei (!). Nach Gerüchten, die im Sejm verbreitet wurden, nahmen die Vertreter dieser Parteien an der durch den Sejmmarschall einberufenen Sitzung der Hauptkommission teil und stellten die Kandidatur Wojciech Korfantys auf.

In Sejmkreisen schätzt man diese Manifestation insofern als zwecklos ein, als man sehr stark bezweifelt, daß eine Mehrheit von 216 Stimmen zustandekommt, auch dann nicht, wenn die konservative Gruppe des Klubs für Verfassungsarbeit ihre Stimmen auf diesen Kandidaten vereinigen sollte, den ihre Organe noch unlängst in einer wenig passenden Weise charakterisierten.

Jedenfalls wird die Rechte, nachdem sie festgestellt hat, daß sie für diese Kandidatur keine Mehrheit gewinnen wird, den Antrag einbringen, daß man erneut den Staatschef um die Initiative ersuchen solle. Es ist jedoch klar, daß der Block der Linken im Interesse des Ansehens des Staatschefs gegen einen derartigen Antrag stimmen wird.

In den gestrigen Nachmittagsstunden erschienen im Sejm die Abgeordneten Federowicz und Baworowski (Klub für Verfassungsarbeit), um den Abgeordneten Witos zu sprechen. Trotzdem Witos anwesend war, ließ er sich verleugnen; er hatte keine Zeit, mit Vertretern dieses Klubs zu verhandeln. Erwähnenswert ist, daß in den Sitzungen des Blocks der Linksparteien beschlossen wurde, in keinerlei Verhandlungen mit der nationalistischen Mehrheit zu treten. Die nationalistischen Kreise verbreiten die Nachricht, daß es ihnen gelungen sei, zwei frühere Mitglieder des Klubs der Nationalen Arbeiterpartei, die aus diesem Klub ausgeschlossen worden waren, für sich zu gewinnen. Die Bemühungen, noch andere Mitglieder zu gewinnen, die sich bei der Abstimmung am Freitag der Stimme enthielten, zeitigten, wie der „Przegląd Wieczorny" versichert, kein Ergebnis.

*

Die Pariser politischen und parlamentarischen Kreise sind, Meldungen aus Paris zufolge, über die neue Regierungskrise in Polen, die einen chronischen Charakter anzunehmen scheint, sehr beunruhigt. Man begreift dort weder den Zweck der Krise, noch die Ursache des Konflikts zwischen dem Sejm und dem Staatschef. Infolgedessen ist der Kurs der polnischen Mark trotz der Sanierungsverordnungen des Herrn Michalski so gesunken, wie er vor einem Jahre stand. Wie die „Rzeczpospolita" behauptet, beklagen gewisse Finanzkreise die Demission Michalskis. Er galt in Paris als ein genauer und sparsamer Wächter des Staatsschatzes und erfreute sich dort infolge seiner Friedenspolitik und seines Handinhandarbeitens mit dem Außenminister Skirmunt eines großen Vertrauens.

Die Staatslisten.

Das neue Wahlgesetz zum Sejm und Senat, dessen letzte Fassung bereits in der zweiten Lesung angenommen wurde, sieht bekanntlich vor, daß die restlichen Wählerstimmen, die in den einzelnen Wahlkreisen nicht mehr für die Wahl eines Bezirkskandidaten ausreichen, den Kandidaten einer dem politischen Bekenntnis der Urwähler entsprechenden Staatslisten zugute kommen können. Um die Beibehaltung dieser Staatslisten ist neuerdings ein heftiger Kampf der Parteien entbrannt, wobei die nationalen selbstverständlich keine Veranlassung haben, diesem ausgleichenden und gerechten System entgegen zu sein. Die dritte Lesung im Plenum des Sejm, die nun endlich am Donnerstag (13. 7.) den Wahlgesetzentwurf verabschieden soll, wird die Entscheidung bringen. Wir freuen uns, in der „Gazeta Bydgoska" einen durchaus sachlichen Artikel eines Herrn Wl. Igielski über die Staatslisten zu finden, den wir nachstehend unseren Lesern in deutscher Übersetzung wiedergeben:

„Eine der wichtigsten Neueinrichtungen, die in der Gesetzesvorlage über die Wahlordnung enthalten sind, sind die bisher noch niemals zur Anwendung gelangten sogenannten „Staatslisten", die ihr Entstehen einer Anregung der Verfassungskommission verdanken.

In der ursprünglichen Fassung der Regierungsvorlage waren diese Staatslisten nicht vorgesehen. Diese Neueinführung besteht darin, daß jede einzelne politische Partei oder Gruppe, die selbständig zum Wahlkampf schreitet, das Recht besitzt, außer den Bezirkslisten zu Händen des General-Wahlkommissars, der auch gleichzeitig der Vorsitzende der in Warschau amtierenden staatlichen Wahlkommission ist, eine sogen. Staatsliste ihrer Kandidaten (selbstverständlich andere als die Bezirkswahllisten enthaltend) einzureichen.

Danziger Börse am 12. Juli.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 8,25 — Dollar 490
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau

Die Anmeldungen einer solchen Liste müssen mindestens von 5 Abgeordneten oder Senatoren des aufzulösenden Sejms resp. Senats oder aber von mindestens 1000 Wählern aus 2 Wahlkreisen, und zwar von mindestens 500 aus jedem einzelnen Kreise unterzeichnet sein. Die Zahl der auf die Staatslisten gebrachten Kandidaten darf 200 nicht übersteigen. Die Vertreter der Bezirkslisten dieser selben Gruppe oder Partei lassen dem Vorsitzenden der Bezirks-Wahlkommission die Mitteilung zugehen, daß sie ihre Liste an die entsprechende Staatsliste unter der Bedingung anschließen, daß alle von dieser Liste unbenutzt gebliebenen Stimmen, d. h. diejenigen, die nicht ausreichen, um in diesem Bezirk einen weiteren oder überhaupt keinen Kandidaten durchzubringen, derjenigen Staatsliste überwiesen werden, die von derselben politischen Organisation eingereicht wurde und denselben Namen trägt. Es haben also nur diejenigen Bezirkslisten Anspruch darauf, daß die auf sie gefallenen Reststimmen bei der zweiten oder dritten Zählung Berücksichtigung finden, die auf obengenannte Weise an die Staatslisten angeschlossen werden. Es ist damit jedoch noch immer nicht gesagt, daß auch tatsächlich allen auf diese rechtmäßige Weise angemeldeten Staatslisten Mandate zuerkannt werden, vielmehr wurde die Zuerkennung von Mandaten noch von einer weiteren und schweren Bedingung abhängig gemacht, die besagt, daß Anspruch auf die Staatslisten nur diejenigen Gruppen oder Parteien erheben können, die in mindestens 6 Wahlkreisen Kandidaten durchgebracht haben. Welchen Zweck aber verfolgt diese neue Bestimmung?

Nach der endgültigen Feststellung des Ergebnisses in sämtlichen Wahlbezirken stellt die staatliche Wahlkommission vor allen Dingen fest, wieviel Mandate in allen Bezirken unbesetzt blieben. Diese unbesetzt gebliebenen Mandate kommen nun zur Verteilung unter die Kandidaten derjenigen Staatslisten, die als rechtmäßig angemeldet gelten, unter Berücksichtigung der obenangeführten Bestimmung.

Interessant ist die Art und Weise der Berechnung, wieviel Mandate jede der angemeldeten Listen erhalten soll. Zuerst stellt die staatliche Wahlkommission auf entsprechenden Formularen fest, wieviel Abgeordnete von allen Bezirkslisten, die ihren Anschluß an die einzelnen Staatslisten angemeldet haben, im ganzen Reiche gewählt wurden. Sodann berechnet sie für jede einzelne Staatsliste, die in Betracht kommt, die Zahl der unbenutzt gebliebenen Stimmen von den den gleichen Namen tragenden Bezirkswahllisten. Zum Schluß werden noch alle für die in Betracht kommenden Staatslisten abgegebenen Stimmen (d. h. soweit sie unbenutzt geblieben sind), zusammengezählt und dann diese Summe durch die Zahl der um eins erhöhten unbesetzten Mandate geteilt. Die auf diese Weise erlangte Zahl (ohne Bruchteile) ist nun der staatliche Wahldivisor. Die auf jede der einzelnen Staatslisten entfallenden Stimmen werden nunmehr durch den Wahldivisor geteilt, und es werden jeder dieser Listen so viel Mandate zugeteilt, wievielmal der Wahldivisor in der Gesamtzahl der auf die betreffende Staatsliste entfallenden Stimmen enthalten ist, jedoch mit der Beschränkung, daß jeder Staatsliste bei dieser Zählung nicht mehr Mandate zugeteilt werden dürfen, als die Hälfte der aus den Bezirkslisten hervorgegangenen Abgeordneetn im ganzen Reich.

Wenn nun diese sogenannte zweite Zählung noch immer kein definitives Resultat ergeben sollte, d. h. noch immer nicht sämtliche Mandate besetzt wurden, so wird von der staatlichen Wahlkommission zur dritten Zählung geschritten, die in einer etwas abgeänderten Weise als die zweite Zählung vorgenommen wird, wobei diesmal die Zahl der sowohl aus den Staatslisten wie auch aus den Bezirkslisten hervorgegangenen Abgeordneten in Betracht gezogen wird. Je mehr Mandate eine gewisse Partei oder Gruppe bereits besitzt, desto mehr Mandate werden ihr bei der dritten Zählung zugeteilt. Sollten aber einer Staatsliste mehr Mandate zugeteilt werden, als diese Liste Kandidaten aufweist, so sind die unbesetzten Mandate zu je einem Sitz denjenigen Bezirkslisten zuzuteilen, die die größte Zahl der unbenutzten Stimmen aufweisen, selbstverständlich aber nur in den Wahlbezirken, wo nicht alle Mandate besetzt wurden.

Die einzelnen politischen Gruppen oder Parteien können derartige Staatslisten ihrer Kandidaten auch zu den Wahlen für den Senat anmelden und können nur in diesem Falle Anspruch auf die von der staatlichen Wahlkommission zu vergebenden Senatoren-Mandate erheben. Die Staatslisten für die Senatswahlen dürfen nicht mehr als 54 Kandidaten aufweisen und können auf den Staatslisten nur diejenigen Gruppen und Parteien Mandate zugeteilt erhalten, die in mindestens drei Wahlbezirken des ganzen Reiches Kandidaten durchgebracht haben.

Als eine der wichtigsten Folgen des Systems der Staatslisten kann der Umstand aufgeführt werden, daß der zukünftige Sejm nicht so viel Zersplitterungen aufweisen wird als der gegenwärtige, da in ihm nicht so viel kleine Klubs vertreten sein werden. Die gegenwärtige Zersplitterung ist nur dadurch hervorgerufen worden, daß bei uns eine große Reihe von Gruppen und Parteien besteht, die sich gegenseitig aus verschiedenen Gründen bekämpfen, wie auch durch die Anwendung der Verhältniswahlen, die, wenn sie auch insofern als gerechtfertigt erscheinen, daß sie den Minderheiten gleichfalls die Gelegenheit zur Vertretung in den gesetzgebenden Körperschaften gewährleisten, dennoch unerwünschte Folgen nach sich ziehen.

Selbstverständlich dürfen wir nicht erwarten, daß durch die Anwendung des Systems der Staatslisten die kleinen **Gruppen vollständig verschwinden. Ihre Zahl dagegen,**

sowie die Zahl ihrer Abgeordeten kann einer bedeutenden Reduzierung unterliegen, während andererseits die Zahl der Abgeordneten der größeren Parteien bedeutend anzuwachsen verspricht. Und noch eine andre, ganz erhebliche Folge, können die Staatslisten zeitigen. Es dürften jetzt in die gesetzgebenden Körperschaften eine große Anzahl von Persönlichkeiten eintreten, welche die erforderlichen geistigen Qualitäten und eine gewisse fachmännische Ausbildung besitzen, die aber gegenwärtig, da sie nur wenig ins öffentliche Leben hinaustraten und sich an den politischen Parteikämpfen nicht beteiligten, nicht populär genug sind, um von den breiten Massen mit eiem Mandat bedacht zu werden. Nun, die Zukunft wird uns ja zeigen, ob alle Erwartungen, die wir auf die Staatslisten setzten, auch in Erfüllung gehen.

Vor einem Kompromiß.

Der verstärkte Rechtsblock — Ministerpräsident Narutowicz?

Warschau, 12. Juli. (Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.) Die Sitzung der im Verlauf der gegenwärtigen Regierungskrise eigens geschaffenen Hauptkommission ergab heute zunächst den Beschluß, man sollte den Staatschef anfragen, ob er erneut die Initiative zur Ernennung eines Ministerpräsidenten ergreifen wolle. Im ablehnenden Falle ist die Rechte bereit, selbst den Kabinettschef vorzuschlagen und gegen die Linksstimmen durchzubringen. Diese Lage wurde dadurch ermöglicht, daß einige Abgeordnete der nationalen Arbeiterpartei, an deren der Linken fehlenden Stimmen neulich Śliwiński scheiterte, jetzt offen zum Rechtsblock übergegangen sind und diesem damit eine Mehrheit in der Kommission gaben, zumal ihm auch Paderewski aus Amerika drahtlich seine Stimme zur Verfügung stellte.

Es bleibt natürlich abzuwarten, ob Pilsudski nun einen Kandidaten präsentieren wird und als Kompromißkandidaten Narutowicz vorschlägt, der in beiden Lagern Unterstützung fände, oder ob wirklich der Rechtsblock einen Kandidaten vorschlagen wird. Auch dies könnte übrigens Narutowicz sein, da die Rechte plötzlich entdeckte, daß er ihr nur als Außenminister, nicht aber als Kabinettschef unsympathisch sei. Immerhin können auch noch andere Vorschläge auftauchen, doch gilt es in parlamentarischen Kreisen so gut wie sicher, daß die Rechte nicht versuchen wird, eine provozierende Kandidatur wie etwa Korfantys durchzudrücken, sondern einen Kandidaten nominieren dürfte, gegen den die Linksparteien nicht allzu viel einzuwenden haben. Auch in diesem Falle werden sich dann freilich neue Schwierigkeiten bei der Besetzung einzelner Ministerien ergeben. Zusammenfassend sieht die Lage heute so aus, als wäre man allseitig der Krise müde und bereitete sich auf ein Kompromißkabinett vor, das den Kampf zwischen rechts und links mit Remis enden läßt.

Bischofskonferenz in Czenstochau.

Zu der in Częstochau alljährlich stattfindenden Bischofskonferenz hatten sich in diesem Jahre 26 Seelenhirten eingefunden. Die Kardinäle E. Dalbor und A. Kakowski waren infolge Unpäßlichkeit diesmal nicht erschienen. Die Konferenz wurde am 21. Juni mit dem Verlesen einer Messe in der Muttergotteskapelle eröffnet.

Nach Eröffnung der Konferenz durch den Vorsitzenden und Annahme der Tagesordnung wurden von den versammelten Bischöfen folgende Telegramme abgesandt: 1. an den Papst, in dem die Versammelten ihm als dem Oberhaupt der Kirche ihre Gefühle der Ehrfurcht, Liebe und rückhaltslosen Ergebenheit zu Füßen legen; 2. an die Oberschlesier, in dem sie denjenigen, die mit Polen vereint wurden, ihre Glückwünsche, den aber außerhalb der Grenzen Verbliebenen Worte des Trostes darbringen; 3. an den Apostolischen Nuntius, das Worte der Begrüßung und die Bitte um Gebete enthielt.

Sodann beschäftigte sich die Konferenz mit der Frage der Bildung eines selbständigen Bischofssitzes in Oberschlesien und beriet auch über Maßnahmen, die zu ergreifen wären, um denjenigen, die unter den Verfolgungen der bolschewistischen Regierung zu leiden haben, wirksame Hilfe angedeihen zu lassen. Für ihren Kompetenzbereich unternahm die Konferenz bereits einige zweckentsprechende Schritte.

Ihren Landsleuten ewiges und zeitliches Glück wünschend, lenkte die Konferenz ihre besondere Aufmerksamkeit auf alle diejenigen Faktoren, die den Wunsch legen, in Polen den Glauben sowie die Gemeinschaft mit der Kirche zu erschüttern und die Moral herabzusetzen, um auf diese Weise das geschwächte, in zwei Lager gespaltene und aller moralischen Kraft entblößte Polen um so leichter beherrschen und vernichten zu können. Die Konferenz gibt sich der Hoffnung hin, daß alle, die Gott, die Kirche und das Vaterland lieben, ja, alle treuen Katholiken und heißen Patrioten, die Seelenhirten in dieser ihrer Arbeit unterstützen werden. Alle Organisationen in Polen, wie die katholischen Ligen, die Vereine der in Fabriken, Werkstätten und auf dem Lande arbeitenden Bevölkerung, die Jugendvereine und auch alle anderen haben sehr viel zur Festigung der Lehre Christi in Polen beigetragen.

Die Konferenz beriet auch über die Art und Weise, in welcher in Polen ein tieferes Eindringen in die Grundsätze der Glaubenslehre, eine Hebung der Volksbildung im Sinne des Glaubens, eine Entwickelung der geistlichen Seminare, der theologischen Fakultäten und der Universität in Lublin, sowie ein Untergraben der Beschimpfungs- und Verleumdungspropaganda ermöglicht werden könnte. Desgleichen beriet die Konferenz auch über alles, was gegenwärtig die Bürger Polens trennt, Haß unter die einzelnen Bevölkerungsschichten sät, die religiösen Zeremonien mißachtet usw. Man erörterte die Mittel, die zu ergreifen wären, um diesen Übelständen abzuhelfen.

Zum Schluß prüfte die Konferenz, in welcher Weise eine Aufhebung der Beschränkungen der Kirche in Polen, denen sie leider bisher trotz der in der Verfassung garantierten Freiheit der Kirche noch immer unterliege, herbeigeführt werden könnte. In dieser Richtung beschloß die Konferenz entschiedene Maßnahmen zu ergreifen, ebenso auch in Sachen der Besoldung der Geistlichkeit, die in vielen Ortschaften der Mittel zum Lebensunterhalt beraubt und nicht einmal imstande ist, die Regierungskorrespondenz (Statistiken usw.) zu beantworten, da sie kein Geld besitze, um die Postmarken bezahlen zu können. Auch in dieser Richtung wurden Beschlüsse gefaßt, die darauf gerichtet sind, diesem unerträglichen Zustande ein Ende zu bereiten, um so mehr als einerseits die Regierung ohne vorherige Verständigung mit dem Apostolischen Stuhle gemäß eines Sejmbeschlusses zur Parzellierung der Kirchenländereien schreitet, andererseits aber sich wenig darum kümmert, ob die Existenzbedingungen für die Geistlichkeit, die Kirchendiener und die kirchlchen Institutionen sichergestellt sind oder nicht.

Kurz vor Schluß der Konferenz traf noch ein Telegramm des Papstes ein, das Segenswünsche für die Arbeiten der Konferenz enthielt. Die Konferenz wurde mit einem feierlichen „Te Deum laudamus" geschlossen.

*

Kein Bischof für Oberschlesien!

Der Kattowitzer „Oberschlesische Kurier" erhielt vor einiger Zeit von privater Seite aus Wien folgende Nachricht:

In polnischen Kreisen Wiens erhält sich das Gerücht, daß die Errichtung eines Bistums Kattowitz in Rom so gut wie beschlossen sei. Zum ersten Bischof von Kattowitz sei der in Wien bekannte Ordensgeistliche P. Hlond, ein gebürtiger Oberschlesier, ausersehen. Das Bistum Kattowitz soll nicht nur den polnisch gewordenen Teil Oberschlesiens, sondern auch Teschen-Schlesien umfassen.

Auf diese Nachricht zog der „Oberschlesische Kurier" bei einem dem Vatikan sehr nahestehenden Freunde in Rom Erkundigungn ein und erhielt darauf folgenden Bescheid:

Die Nummer des „Oberschlesischen Kurier", deren Leitartikel sich seinerzeit mit der Errichtung eines Bistums Kattowitz befaßte und dafür eintrat, wurde von interessierter Seite dem Heiligen Vater vorgelegt. Inwieweit der „Kurier" den Plan der Errichtung eines oberschlesischen Bistums gefördert hat, ist mir nicht bekannt. Jedenfalls wurde polnischerseits eifrig auf Regelung der Angelegenheit hingearbeitet und anscheinend mit Erfolg. Erst das Gutachten einer derzeitigen kirchlichen Stelle in Oberschlesien neutraler Art hat Veranlassung gegeben, den Plan der Gründung eines oberschlesischen Bistums noch einmal gründlich zu überlegen und seine Ausführung zu vertagen. In diesem Referate wird nämlich ausgeführt: Da die Genfer Konvention für 15 Jahre den wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenhang der beiden oberschlesischen Teile aufrecht erhalte, liege kein Grund vor, innerhalb dieser Zeit den kirchlichen Zusammenhang dieser beiden Teile zu zerreißen. Es würde dies nur zum Nachteil der Religion und der Kirche sein. Man möge es deshalb bei der Unterstellung ganz Oberschlesiens unter dem fürstbischöflichen Stuhle von Breslau belassen.

Scheint so der Plan der Errichtung eines polnischen schlesischen Bistums vorläufig beiseite gelegt zu sein, so trägt man sich doch in vatikanischen Kreisen mit dem Gedanken, den Fürstbischof von Breslau zu veranlassen, sich mit der Verleihung höherer Würden und ausgedehnterer Vollmachten an den Delegaten Kapitza einverstanden zu erklären. Man möchte dem Delegaten Kapitza die Würde eines infulierten Prälaten und das ius pontificandi et confirmandi verleihen. Wahrscheinlich wird dies, falls der Breslauer Fürstbischof keine Einwendungen erheben wird, in Kürze geschehen.

(Ein infulierter Prälat ist ein kirchlicher Würdenträger, der violette Kleidung und beim Gottesdienst die bischöfliche Kopfbedeckung, die Inful, tragen darf. Das ius pontificandi ist das Recht, bischöfliches Hochamt zu halten; das ius confirmandi das Recht, die hl. Firmung zu spenden. — D. Red.)

Richtigstellung.

Wir hatten bereits in Nr. 133 auf Grund zuverlässiger Unterrichtung betont, daß die Meldungen polnischer Blätter, denen zufolge sich ein Mitglied der deutschen Sejmfraktion in angetrunkenem Zustande ungebührlich auf den Warschauer Straßen benommen haben sollte, völlig auf Unwahrheit beruhen. Heute bittet uns in dieser Angelegenheit der Vorstand der Deutschen Vereinigung im Sejm noch um die Aufnahme folgender Richtigstellung:

„Durch eine Reihe von polnischen Zeitungen geht ein Bericht, daß der Abgeordnete Jan Bartschewski, auch J. Baczewski genannt, Mitglied der deutschen Sejmfraktion, sich in den Straßen Warschaus schwerer Ausschreitungen gegen die öffentliche Ordnung schuldig gemacht habe und vom Gericht bestraft sei.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen erklären wir, daß Herr Ernst Barczewski, Mitglied unserer Fraktion, mit den fraglichen Vorgängen nichts zu tun hat.

Die Angelegenheit ist von uns dem Gericht übergeben worden.

Die Deutsche Vereinigung im Sejm.
E. Hasbach.

Wir hoffen, daß diese Erklärung auch die „Gazeta Bydgoska" zu bekehren vermag, die gestern noch einmal ihre unwahre Meldung wiederholt und unserer ersten Berichtigung keinen Glauben schenkt. Sie behauptet dabei, der trunkene Herr Jan Barczewski sei ein deutscher Abgeordneter der Stadt Lodz. Das ist eine dreifache Irreführung, denn: 1. heißt der deutsche Abgeordnete der Stadt Lodz Josef Spickermann, 2. gibt es in der deutschen Fraktion keinen Jan Barczewski und 3. ist es unter den Mitgliedern der Deutschen Vereinigung im Sejm nicht üblich, sich zu betrinken und Straßenpassanten anzurempeln.

Wir bewundern den Mut der „Gazeta Bydgoska", daß sie es zum zweiten Male wagt, eine derartig schwere Anschuldigung gegen die Ehre unserer Sejmvertreter zu erheben und geben unserer sicheren Erwartung Ausdruck, daß sie ihre ohne eingehende Prüfung aufgenommene Meldung nunmehr auch ihrerseits richtigstellt.

Republik Polen.

Erhöhung der Gebühr für Namensänderungen.

Wie aus Warschau gemeldet wird, werden die Verwaltungsbehörden mit Anträgen auf Namensänderung förmlich überschwemmt. Diese Erscheinung wird damit erklärt, daß die Gebühren für derartige Anträge viel zu niedrig seien, sie betragen gegenwärtig 3000 Mark. Das Ministerium des Innern hat sich daher an den Ministerrat mit dem Antrage gewandt, die Gebühren zu erhöhen und man glaubt, daß diesem Antrage stattgegeben werden wird.

Das Ergebnis der Danina.

Die endgültige Abrechnung über die Einnahmen aus der Danina liegt jetzt vor. Es sind im ganzen 57 Milliarden 729 Millionen Mark auf die Danina eingezahlt worden, das sind 64 Prozent des Voranschlages, der mit 80 Milliarden abschloß. Der größte Prozentsatz (74) entfällt auf Großpolen, Pommerellen und auf den Krakauer Bezirk. Kongreßpolen hat im ganzen 61 Prozent der gesamten Danina eingezahlt.

Der Urlaub der Arbeiter.

In Lodz tagten dieser Tage die Delegierten der 70 000 Mitglieder zählenden polnischen Berufsverbände „Praca" aus ganz Kongreßpolen. Nach einer Reihe von Referaten wurde folgende Entschließung angenommen: „Die Delegiertentagung fordert, daß das Urlaubsgesetz sofort in Kraft tritt, so daß die Arbeiter noch im laufenden Jahre den ihnen zustehenden Urlaub genießen können. Die Tagung protestiert energisch dagegen, daß die Sonn- und Feiertage in die Urlaubszeit einbezogen werden, daß die Fabrikanten für das laufende Jahr die Gewährung eines längeren als achttägigen Urlaubs ablehnen, sowie daß die Fabrikanten häufig die Unterbrechung des Urlaubs verlangen."

Weshalb die Steinkohle so teuer ist?

Um diese Frage zu beantworten, genügt es, die Rechenschaftsberichte der Aktiengesellschaften, die die Kohlengruben exploitieren, für das Jahr 1921 zur Hand zu nehmen, und zwar vorläufig die Rechenschaftsberichte der Gesellschaften des Dombrowaer Beckens. Hier stößt man auf Zahlen, die geradezu Staunen erregen. Man findet, daß der Reingewinn vieler Gesellschaften das Anlagekapital bei weitem übersteigt. Die Warschauer Grubengesellschaft zahlte für ihre Aktien im Werte von 540 Mark eine Dividende von 900 Mark, d. h. gleich 165 Prozent. Die Grodziecer Grubengesellschaft erzielte einen Reingewinn in Höhe ihres Anlagekapitals; ebenso die Gesellschaft „Saturn". Ein derartiger Zustand sollte nicht geduldet werden. Es ist unzulässig, daß die Konsumenten, besonders die Staatseisenbahnen, eine derartig hohe Steuer zugunsten eines kleinen Häufleins von Aktionären zu tragen haben. Der einzige Ausweg, der aus diesem Labyrinth führen würde, wäre eine Verstaatlichung der Kohlengruben, was zur Folge hätte, daß der ungeheure Gewinn, der heute nur in die Taschen der Aktieninhaber fließt, in Zukunft dem Staate bzw. der Allgemeinheit zugute käme. Ein zweiter Ausweg aber wäre eine ungewöhnlich hohe Besteuerung der Reineinnahmen, wie z. B. in England, wo diese Steuer 80 Proz. beträgt. Alle bisherigen Finanzminister klagten über die allzu niedrige Bemessung der indirekten Steuern, keiner dachte daran, diese ergiebigste aller Einnahmequellen in gebührender Weise auszunützen.

Deutsches Reich.

Die deutsche Regierungskrise.

Die Entschließung der Mehrheitssozialistischen Partei hat zwar zu keiner grundsätzlichen Klärung der Lage geführt. Trotzdem ist man in parlamentarischen Kreisen ziemlich allgemein der Auffassung, daß die Frage der Regierungsumbildung durch die Entschließung der Sozialdemokraten aus dem akuten Stadium herausgetreten ist und daß vor den Parlamentsferien keine Regierungsumbildung mehr stattfinden wird. Die Entschließung der Sozialdemokratie spricht zwar nur von der Ablehnung des Eintritts der Volkspartei. Es besteht aber die Ansicht, daß die Sozialdemokratie gleichzeitig auch beschlossen hat, den Eintritt der Unabhängigen in die Regierung nicht zu forcieren, wenn die Gesetze zum Schutze der Republik vom Reichstag vor den Parlamentsferien angenommen werden. Offiziell werden die Verhandlungen erst morgen zu Ende gehen, wenn die bürgerlichen Koalitionsparteien zu den Entschlüssen der Sozialdemokratie Stellung genommen haben.

*

In Straßburg wurde eine neue Elsässer-Partei unter der Führung des Gutsbesitzers Claus Zorn von Bulach gegründet. Ihre hauptsächlichsten Forderungen sind: vollständige Gleichberechtigung beider Sprachen, sämtliche Verwaltungsbeamte müssen unbedingt beide Sprachen beherrschen, die einflußreichen Beamtenstellen müssen den Landeskindern vorbehalten werden, die dazu am geeignetsten sind, die Militärdienstzeit soll auf ½ Jahr herabgesetzt werden.

„Evening Standard" behauptet, zu wissen, daß der frühere deutsche Außenminister Dr. Simons sich in Kürze nach London begeben werde, um der britischen Regierung auseinanderzusetzen, daß Deutschlands Rettung nur durch ein Moratorium Hand in Hand mit einer internationalen Anleihe möglich sein wird.

Der im Zusammenhang mit dem Rathenau-Mord von neuem verhaftete Kapitänleutnant a. D. v. Killinger wurde aus der Haft des Berliner Polizeipräsidiums entlassen.

Aus anderen Ländern.

Abkühlung der englisch-französischen Freundschaft.

Lloyd George erklärte gestern im Unterhause, daß er gegen die Errichtung des Tunnels unter dem Ärmelkanal sei. Die Ansicht der militärischen Kreise wende sich gegen die Erbauung des Kanals. (Das Projekt, den Ärmelkanal zu untertunneln und auf diesem Wege eine Schienenverbindung zwischen Calais und Dover herzustellen, war schon lange vor dem Kriege aufgetaucht, scheiterte aber an dem Widerspruch des Oberhauses, das sich auf militärische Bedenken berief. Während des Krieges wurde das Projekt wieder sehr lebhaft erörtert, und zwar von englischer Seite in durchaus zustimmendem Sinne. Wenn es jetzt abgelehnt wird, so ist das ein neuer Beweis für die zunehmende Abkühlung der englisch-französischen Freundschaft. Die Red.)

Vor einer russischen Gegenrevolution?

„New York Herald" veröffentlicht sensationelle Einzelheiten über die Vorbereitung eines monarchistischen Umsturzes in Rußland. Schon seit einiger Zeit bemerkte man das eifrige Her- und Hinreisen von Leuten zwischen Rußland und Frankreich. Man weiß, daß Trotzki nicht mehr auf entschlossene Gefolgschaft in Rußland rechnen könne. Der Favorit der monarchistischen Bewegung ist Großfürst Nikolaus, der sich in Cannes aufhält. Ein Verschwinden Lenins von der Bildfläche würde dem Erfolg dieser Bewegung sofort die Wege ebnen. Als eigentlichen Leiter der Bewegung bezeichnet man General Brussilow, dessen Treue zur Sowjetrepublik stets stark angezweifelt worden war. „New York Herald" veröffentlicht einen Brief Brussilows vom 9. Juni an den Großfürsten Nikolaus, den er diesem durch zwei vertrauenswürdige Franzosen, deren Namen genannt werden, übermitteln ließ. Brussilow schildert die traurige Lage Rußlands und führt weiter aus, daß in der Roten Armee viele Elemente für einen Umsturz seien. Vor allem seien zahlreiche Garnisonen im Osten Rußlands zum Aufstand bereit. Der General fragt den Großfürsten, ob dieser gegebenenfalls gewillt sei, sich an die Spitze der Bewegung zu stellen. Er verlangt Mitteilung über die Haltung russischer Persönlichkeiten im Ausland, die dem Großfürsten bekannt seien und geneigt wären, als Vertrauensmänner einen solchen Aufstand zu unterstützen. Er deutet an, daß man auch die Wrangeltruppen zu einer Aktion heranziehen könnte.

Das nationale Heim des Judentums.

Wie aus Rom telegraphiert wird, ist Herbert Samuel, der britische Kommissär für Palästina, vom Papst in Audienz empfangen worden. Nach einem römischen Berichte der „Morning Post" gibt diese Audienz, die Herbert Samuel, bekanntlich ein Jude, bei Papst Pius XI. genommen hat, zu den verschiedensten Kombinationen Anlaß. „Messaggero" will wissen, die Einigung zwischen dem Heiligen Stuhl und England sei unmittelbar bevorstehend und der Heilige Stuhl habe nichts dagegen, daß Palästina zum nationalen Heim der Judenheit werde. Nur verlange der Vatikan, daß die Interessen der Christenheit geschützt werden und daß zwischen den Palästinenser Volksschichten verschiedener Konfession selbst

die Möglichkeit von Reibungen hintangehalten werde. Allgemein herrscht die Ansicht, der Vatikan wolle an allen heiligen Stätten jene Vorrechte des Christentums schützen, die die türkische Herrschaft seinerzeit anerkannt hat, und nur für jene Stätten die Zuständigkeit der von Balfour in Vorschlag gebrachten internationalen Kommission anerkennen, deren Oberhoheit zweifelhaft oder strittig ist.

*

Wie aus Tschita gedrahtet wird, hat der Befehlshaber der japanischen Truppen im fernöstlichen Küstengebiet den Befehl erhalten, das Gebiet spätestens bis Oktober d. J. zu räumen. Einer amtlichen japanischen Meldung zufolge ist eine Delegation zwecks Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der Fernöstlichen Republik abgereist.

Bulgarien hat an seine Vertreter im Auslande eine Zirkularnote gerichtet, in der es sie anweist, den Regierungen mitzuteilen, daß Bulgarien sich gezwungen sah, gegenüber den Drohungen Serbiens, Rumäniens und Griechenlands den Schutz des Völkerbundes anzurufen. Die Zirkularnote schildert die politischen Verhältnisse, die zu revolutionären Zettelungen in Mazedonien geführt haben, an welchen aber Bulgarien kein Verschulden trifft.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 12. Juli.

Die Revisionen in Dirschau.

Der „Kurjer Poranny" brachte vor mehreren Tagen eine sehr drastische Schilderung seines Mitarbeiters in Dirschau, in der die Revisionen in Dirschau eingehend behandelt wurden. Da das geschilderte, wenig rücksichtsvolle Verhalten der dortigen Zollbeamten Anlaß zu starken Beschwerden der Reisenden bot, so wandte sich ein Mitarbeiter dieses Blattes an den Eisenbahnminister zwecks Aufklärung, erhielt aber zur Antwort, daß diese Angelegenheit, auf die übrigens auch das Eisenbahnministerium selbst die darin zuständigen Behörden bereits wiederholt aufmerksam gemacht habe, nicht seiner Kompetenz unterliege. Eine gleiche Antwort erteilte dann auch der Direktor des Zolldepartements beim Finanzministerium.

Nunmehr wandte sich besagter Mitarbeiter an den Direktor des Akzise- und Monopoldepartements Lisniowski. Dieser beantwortete die Frage, ob ihm irgendwelche Mittel zur Verfügung ständen, die der rücksichtslosen Behandlung der Reisenden durch die Zollbeamten in Dirschau ein Ende bereiten könnten, dahin, daß das Departement sich bereits vor längerer Zeit mittels Rundschreibens an den Direktor der Finanzkammer in Graudenz gewandt habe mit der Aufforderung, die Zollbeamten in Dirschau über die Formen der Höflichkeit aufzuklären, mit denen sie ihre Obliegenheiten den Reisenden gegenüber zu erfüllen haben. Es sei damals darauf hingewiesen worden, daß die Beamten nur diejenigen Personen auf das eingehendste zu untersuchen haben, die ihnen verdächtig erscheinen. Derartige „Spezialisten" aber seien den Beamten vom Ansehen her auf das beste bekannt.

Mieterversammlung.

Vom hiesigen Mieterverein war für Sonnabend im Garten des „Ognisko" eine Mieterversammlung einberufen worden, zu der gegen 4000 Mieter erschienen waren. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Matuszczak, wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß die Versammlung nur einen belehrenden, aber keinen demonstrativen Charakter trage. Hierauf ergriff das Wort der Abgeordnete Fiolka, der vor allen Dingen hervorhob, daß bisher noch immer das alte Mietergesetz zu Recht bestehe, und daß daher alle Mieterhöhungen sowie Exmissionen der Mieter aus ihren Wohnungen ungesetzlich seien. Im Namen des Magistrats ergriff sodann das Wort der Stadtrat Sentkowski. Er erklärte, daß die Rechte, die gegenwärtig dem Magistrat in der Wohnungsfrage noch zustehen, sehr beschränkt seien. Es entspann sich hierauf eine sehr lebhafte Debatte, an der auch eine ganze Reihe von Mietern teilnahm. Es wurden sodann noch verschiedene Fragen im Verhältnis zwischen Mietern und Hausbesitzern zur Sprache gebracht, und dabei betont, daß man die ehrlichen Hausbesitzer, mit denen man versuchen müsse, zu einem Übereinkommen zu gelangen, von den gemeingefährlichen Spekulanten und Kettenziehern unterscheiden müsse. Eine dahingehende Entschließung wurde angenommen und darauf die Sitzung geschlossen.

§ **Bromberger Ruderregatta.** Zu unserem gestrigen Regattabericht möchten wir, um etwaige Mißverständnisse zu vermeiden, noch erklärend bemerken, daß die Reihenfolge der aufgeführten Boote der Reihenfolge der Startnummern entspricht. Die siegenden Mannschaften wurden im Text klar bezeichnet. Die Reihenfolge, in der die Boote durchs Ziel gingen, wurde außerdem bei unserem Vorbericht (in Nr. 134) innegehalten.

§ **Ein eigenartiger Unfall mit tödlichem Ausgange** ereignete sich am 8. d. M. auf dem Sägewerk der Firma „Lasmet" an der Thorner Straße 48. An genanntem Tage erschien der daselbst beschäftigte Arbeiter Otto Dreger wie gewöhnlich um 6 Uhr morgens zur Arbeit und ging seiner gewöhnlichen Beschäftigung nach. Um 9 Uhr vormittags wurde D. noch von einigen anderen Arbeitern gesehen, als er sich nach seinem Arbeitsraum begab. Als er, nachdem er kurz nach 9 Uhr vom Werkmeister gesucht wurde, bis 10 Uhr noch immer nicht erschienen war, begann der Werkmeister im Verein mit einigen anderen Arbeitern, nach ihm zu suchen. Nach längerer Zeit fand man D. endlich in einem großen, mit Sägespänen gefüllten Kasten vor, jedoch als Leiche, und zwar von den Sägespänen vollständig verdeckt. Wie D. in diesen Kasten geraten ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Man nimmt aber an, daß er, mit dem Reinigen der Maschine beschäftigt, einen Fehltritt machte und durch den Schacht hinabstürzte, wobei er von den in dem Kasten bereits befindlichen und auch nachfolgenden Sägespänen verschüttet wurde und so den Erstickungstod fand.

§ **Unterschlagung.** Am Dienstag vormittag wurden dem Boten Jan Strzelecki bei der Firma Ludwig Buchholz 400 000 Mark übergeben, um eine Rechnung zu bezahlen. St. nahm das Geld zwar in Empfang, beglich jedoch die Rechnung nicht, suchte vielmehr unter Mitnahme eines Fahrrades, Marke Gehricke Nr. 2427, mit Freilauf, das Weite. Er wurde noch am Nachmittag in der Umgegend von Bromberg gesehen, von dieser Zeit ab fehlt von ihm jedwede Spur.

§ **Internationale Ringkämpfe in „Trocadero".** Dienstag, 11. Juli — 20. Tag. Im Entscheidungskampf warf Weltmeister Westergaard-Schmidt den Oberschlesier Loewe in 21 Minuten. — Der Neger Anglio siegte im Entscheidungskampf über Orlean-Riga in 31½ Minuten. — Apollon-Frankreich unterlag im Schlußkampf dem Europameister Hintze in 2½ Minuten. — Im Boxkampf wurde der Amerikaner Bahn-Samson in der fünften Runde über Wehram-Rheinland (welcher durch Kopfverletzung kampfunfähig wurde) — **durch den Schiedsrichter als Sieger erklärt.**

§ **Richtigstellung.** Die Kriminalpolizei ersucht uns, mitzuteilen, daß die unbekannten Dieben in der Nähe des Bahnhofes von dem Kriminalbeamten Krysiak abgenommenen Sachen, wie eine Ledertasche, ein Huhn und zwei Kaninchen, nicht bei genanntem Kriminalbeamten, sondern beim Kaufmann Jan Polowczyk, ul. Nupienica (Breitestraße) 20 von den rechtmäßigen Besitzern in Empfang genommen werden können. — Der am Sonntag in der Weichsel beim Baden ertrunkene Mechaniker Theodor Kautz war nicht, wie von uns gemeldet, 64 Jehre, sondern erst 37 Jahre alt.

§ **Ein Taschendieb festgenommen.** Gestern vormittag wurde auf dem hiesigen Schlachthofe dem Schulzen des Dorfes Zielonka, Piotka, die Brieftasche, enthaltend 1000 Mark Bargeld sowie verschiedene Legitimationspapiere aus der Tasche gestohlen. Bald darauf gelang es auch den Dieb festzunehmen. Es ist dies der 19 Jahre alte Wladyslaw Pieronkiewicz aus Lodz. Er wurde nach Nummer Sicher abgeführt.

§ **Diebstahl.** Der Student Julius Romanczak teilte der Polizei mit, daß ihm am Sonntag in der Petersonschen Badeanstalt von einem Unbekannten, dem er den Schlüssel seiner Kabine zum Halten gab, während des Badens aus dieser Kabine eine silberne Uhr, Fabrikmarke „Omega", nebst silberner Kette, sowie die Brieftasche mit 2000 M. gestohlen wurden.

§ **Fahrraddiebstähle und kein Ende.** Es hat den Anschein, als ob gewisse Leute wirklich nicht alle werden, denn es vergeht fast kein Tag, an dem wir nicht zu melden hätten, daß trotz aller Mahnungen zur Vorsicht wieder einmal einer dieser Vertrauensseligen das Opfer seines Leichtsinnes wurde. Diesmal gilt dies von einem gewissen Jakob Ernst. Als er am Dienstag vormittag die Bureauräume der hiesigen Deutschen Paßstelle an der Bahnhofstraße aufsuchte und hierbei sein Fahrrad unbeaufsichtigt im Korridor zurückließ, mußte er nach seiner Rückkehr die Entdeckung machen, daß das Rad inzwischen seinen Besitzer gewechselt hatte.

§ **Diebstähle.** Der im Hause Gammstraße 2 wohnhafte Hermann Mentzel teilte der Kriminalpolizei mit, daß aus dem Zimmer seines Untermieters Köbeling auf bisher unbekannte Weise folgende Sachen gestohlen wurden: eine Brieftasche, enthaltend 8000 M. in polnischer und 3000 M. in deutscher Währung, sowie ein Paar silberne Manschettenknöpfe im Werte von 3800 Mark. — Am Sonnabend vergangener Woche wurde einer Frau Sofie Renné, Eisenhardtstraße 20, in Bleichfelde (Bielawki), von der Veranda eine Nähmaschine im Werte von 200 000 M. gestohlen. Der von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzten Polizei gelang es, die Maschine auf einem in der Nähe befindlichen Roggenfelde, wo sie von den Dieben versteckt worden war, aufzufinden und ihrer Besitzerin zurückzugeben.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Am Sonntag erbrachen bisher unbekannte Diebe die Wohnung des Schneidermeisters Ryszkowski in der Nakeler Straße 1 in Prinzenthal (Wilczak) und stahlen 3 Meter grauen Stoff, karriert, 3 Meter braunen Stoff, 3 Meter grauen Stoff, punktiert, 2 Paar hohe gelbe Damenschuhe, 1 Paar halbe Lackschuhe, eine gestreifte Kammgarnhose, sowie einen Beutel mit alten Münzen, darunter auch 5 polnische alte Silbergulden.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zu Dienstag drangen bisher noch unermittelte Diebe mittels Nachschlüssels in die Drogenhandlung von Kindermann, Nakeler Straße Nr. 83 (Prinzenthal) und stahlen daselbst Seife, Zucker sowie andere Gegenstände im Werte von 329 800 Mark.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Gemischter Chor Bromberg-Ost. Der nächste Übungsabend findet Donnerstag, 13. d. M., abends 8 Uhr, im Zivil-Kasino statt. (10 677

Schluß-Ringkämpfe in „Trocadero". Siegesprämie ¾ Million. Heute, Mittwoch, 9 Uhr: 4 große Entscheidungskämpfe und Boxkampf bis 20 Runden. — Ab 7 Uhr Militärkonzert, ab 8 Uhr Varieté. Kassenöffnung ab 6½ Uhr. Wir verweisen auf die heutige Anzeige und auf die im Zigarrengeschäft von Leon Redlak, Theaterplatz, ausgehängte Liste, welche die Siege und Niederlagen bekanntgibt. (8154

* * *

tz. **Schulitz (Solec),** 11. Juli. Das polnische Gansängerfest am Sonntag verlief bei herrlichstem Sonnenschein ganz programmäßig. Anläßlich der Anwesenheit der vielen auswärtigen Gäste prangte die Stadt in reichem Flaggenschmuck. Häuser und Straßen waren mit Birkengrün und Guirlanden geschmückt. Die Mehrzahl der fremden Sänger war gegen 10 Uhr vormittags von Bromberg mit einem Sonderzuge gekommen. In den frühen Nachmittagsstunden wurde ein Festumzug veranstaltet, und im Anschluß daran begann der „Sängerkrieg" im Stadtpark. Die gesanglichen Darbietungen waren im großen und ganzen gediegen, die Leistungen einzelner Vereine geradezu hervorragend. Den Löwenanteil bei der Preisverteilung trug Bromberg davon. Schulitz erhielt den 2. Schulitzer Preis. Abends wurde fleißig dem Tanz gehuldigt, und gegen 11 Uhr traten die Sänger ihre Heimreise an — allerdings diesmal bei strömendem Regen! — Kirchhofshyänen sind hier an der Arbeit und statteten in den letzten Wochen den hiesigen evang. Kirchhöfen „Besuche" ab, um die auf den Gräbern befindlichen Blumen zu rauben. — Vor einem Jahre wimmelte es in unserem Städtchen von Sommerfrischlern aus allen Ecken und Enden Polens, die sich in mancher Beziehung recht unangenehm bemerkbar machten. In diesem Jahr spürt man von ihnen herzlich wenig. Die Rekordpreise unseres Gebietes mögen sie veranlaßt haben, daheim zu bleiben, und so mancher, der sich auf die „Konjunktur" der diesjährigen „Badesaison" freute, hat die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

g. **Mrotschen (Mrocza),** 10. Juli. In der Nacht zum Dienstag brachen Diebe bei dem Rentier Kunz ein und stahlen Wäsche, Kleidung und Schuhe. — Ein Beerenzettel kostet jetzt 1200 M. Erdbeeren sind fast gar nicht vorhanden. Blaubeeren wenig; auch dürfen viele Jagen nicht betreten werden. Es wird jeder Sammler ohne Zettel streng bestraft und die Beeren werden ihm abgenommen. — Am Sonntag veranstaltete die deutsche Schule Wiele ein Kinderfest in dem Wäldchen des Besitzers Erdmann in Teerofen. Das schöne Wetter hatte viele Gäste herbeigelockt. Es wurden Spiele und Reigen aufgeführt und allerlei Geschenke verteilt. — Die deutschen Schulen Rosmin und Hohensee begingen gleichfalls ihr Kinderfest am Rosminer Dorfsee. Nachdem die Jugend durch allerlei Belustigungen ergötzt und abends nach Hause gebracht war, fand für die Erwachsenen ein Tanzkränzchen im Saale des Gastwirts Brummund statt.

* **Posen (Poznań),** 10. Juli. Gestern in der 10. Vormittagsstunde ist auf dem Güterbahnhof ein Waggon mit Holzwolle in Brand geraten. Das Feuer ist vom Eisenbahnpersonal gelöscht worden. Die Holzwolle ist völlig verbrannt. Der Waggon wurde beschädigt. — Seit einigen Tagen treibt wieder einmal ein abgefeimter Betrüger sein dunkles Gewerbe in unserer Stadt. So hat er beispielsweise neulich einem Juwelierladen einen Besuch abgestattet, für einige Tausend Mark Waren eingekauft und die geforderte Summe bezahlt. Dann äußerte er den Wunsch, da ihm die Ware gefalle, noch etwas mehr zu kaufen. Da er aber kein Geld mehr besitze, wolle er **seine goldene Uhr als Pfand zurücklassen. Der Kaufmann, nichts Böses ahnend, geht darauf ein.** Nach einigen Stunden bewahrheitet sich das Sprichwort: „Es ist nicht alles Gold, was glänzt." Das „Gold" verliert seine ursprüngliche Farbe und wird immer schwärzer, während der Betrogene vor Schreck erbleicht. In dieser Weise hat es der Schwindler bei verschiedenen Kaufleuten getrieben.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lublin,** 11. Juli. Vor einigen Tagen brach in der Stadt Janow bei Lublin eine Feuersbrunst aus, durch welche der ganze nördliche Teil der Stadt, der Ring sowie das Kirchenviertel eingeäschert wurden. Von 600 Häusern wurden 400 ein Raub der Flammen. Gegen 4000 Personen kampieren unterm freien Himmel. Niedergebrannt sind u. a. auch die Kirche und das Hospital. Die Ursache des Feuers konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Marienburg,** 11. Juli. Gestern nacht hörte die Frau des Schriftleiters der „Marienburger Zeitung", Dr. Reiß, auf der Straße vor ihrer Wohnung einen großen Lärm. Sie begab sich, nichtsahnend, an das Fenster und erhielt plötzlich in die Stirn einen tödlichen Schuß, der offenbar ihrem Manne gelten sollte, über dessen Ausführungen in der „Marienburger Zeitung" die Anhänger der Linksparteien schon seit langem ungehalten waren. Mehrere Personen, angeblich Arbeiter der Eisenbahnwerkstätte, sind, nach der „Danz. Ztg.', verhaftet worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Die Mordkommission von Elbing ist zur Aufklärung der Tat hier eingetroffen.

Kleine Rundschau.

* **Der Schwindler im Gerichtstalar.** Ein Schwindler hatte es in Berlin in zahlreichen Fällen verstanden, sich an Geschäftsboten, die mit Paketen unterwegs waren, heranzumachen. Er gab sich für den Sohn des Chefs aus, beauftragte sie in dessen Namen mit einem anderen eiligen Gange und nahm ihnen das Paket ab, um es einstweilen in seinem Wagen aufzuheben. Sobald dann der Bote den Rücken gewandt hatte, um den vorgeschützten Auftrag auszuführen, verschwand er mit der Beute. In anderen Fällen fuhr der Mann mit den Boten zugleich auf der Straßenbahn und stellte sich so hin, daß sie seine Aktenmappe mit dem Umschlagedeckel gut sehen konnten. Auf dem Deckel stand in großer Schrift: „Akten der Staatsanwaltschaft, Aktenzeichen soundso, bearbeitender Staatsanwalt Leonhard." Daß der Träger der Mappe der Staatsanwalt Leonhard selbst sei, mußten die Boten daraus schließen, daß er unter seinem Regenmantel, wie er von Zeit zu Zeit durch scheinbar zufällige Bewegungen sehen ließ, einen richtigen Talar trug. Am Ziel des Boten stieg der vermeintliche Staatsanwalt mit ihm ab und sprach ihn zu seinem Erstaunen an. Jetzt handelte es sich um eine Gefälligkeit, um irgendeinen kurzen Gang. Zu dessen Erleichterung nahm der Staatsanwalt dem Boten die Last des Paketes ab, um sie bis zu seiner Rückkehr zu verwahren. Mit der nächsten Straßenbahn verschwand der „Staatsanwalt", wie der „Sohn des Chefs" mit dem Auto. Die Kriminalpolizei ermittelte, daß dieser Mann im Westen in den Lokalen der Lebewelt eine Rolle spielte unter den Namen Baron von Baranowski und Baron von Löbell. Er wurde als ein 26 Jahre alter Hausdiener Alfred Schönig entlarvt.

* **Frauen auf Abzahlung.** Auch bei den Zulukaffern herrschen teuere Zeiten. Wie nach der „B. Z. am Mittag" der dänische Schriftsteller Olaf Linck, der ein Jahr im Zululand zugebracht hat, erzählt, nimmt dort die Vielweiberei ab. Die Gründe dafür sind jedoch nicht moralischer Natur, sondern müssen auf das Konto der Teuerung geschrieben werden. Eine gute Frau kostet jetzt acht Ochsen, und der Markt liegt so fest, daß viele Väter ihre Töchter auf Abzahlung verkaufen. Der Mann bezahlt bei der Übernahme einen Ochsen und dann wöchentlich einen weiteren. Wenn der Käufer die Ratenzahlungen nicht pünktlich leistet, holt der Vater seine Tochter zurück. Ob er auch die Anzahlung zurückgibt, darüber wird nichts gesagt.

* **„Der Todeskreis".** In einem Zirkus, der in einer Pariser Vorstadt Vorstellungen gab, pflegte ein junger Tierbändiger namens Louis Juge eine Szene vorzuführen, die er den „Todeskreis" nannte. Dieser Name hätte um ein Haar eine schreckliche Bestätigung gefunden. Die Vorführung bestand darin, daß Juge mit dem Fahrrad in beträchtlicher Höhe über dem Löwenkäfig auf einer schmalen, stark geneigten Bahn rings um diesen herumfuhr. Während der letzten Vorstellung geschah es nun, daß der Radfahrer ein Pedal verlor und mit seiner Maschine aus einer Höhe von sechs Meter mitten unter die Löwen hinunterstürzte. Des Publikums bemächtigte sich große Aufregung, und mehrere Frauen fielen in Ohnmacht; jeder erwartete, daß der unglückliche Artist von den Bestien in Stücke gerissen werde. Diese waren aber durch das Ereignis selbst nicht weniger erschreckt als das Publikum, und ehe sie Zeit gehabt hatten, sich aus ihrer Verblüffung zu erholen, gelang es, den Gestürzten, der das linke Bein gebrochen hatte, in Sicherheit zu bringen.

* **Eine kleine Verwechselung.** Im „Neuen W. Tagbl." finden wir folgendes Inserat: „Köchin für alles, palaisartig erbaut, auch für Bureauzwecke geeignet, mit erstklassigen Zeugnissen, sucht Stellung." — Gleich darunter lesen wir, daß eine Villa, nett und reinlich und in allen Hausarbeiten erfahren, außerordentlich billig zu erstehen ist.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse, für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 25.

Versteigerung.

Am Sonnabend, den 15. Juli 1922, vormittags um 11½ Uhr, werde ich für Rechnung dessen, den es angeht, **in Gniewkowo (Argenau),** bei der **F. Fischer'schen Dampfsägemühle,** einen größeren Posten 2,5 cm starke astreine kieferne

Bretter,

sowie 6,5 und 8 cm starke kieferne 8089

Bohlen

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Die Bretter und Bohlen sind im Monat Dezember 1921 eingeschnitten.

Kozłowski, Gerichtsvollzieher in Inowrocław.

Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 13. 7.** werde ich **ulica Sienkiewicza 46, I., r.** fortzugshalber noch gut erhaltene Möbel wie:

1 nußb. Kleiderschrank, nußb. Vertiko, Spiegel m. Spindchen, Plüschsofa, 3 Bettstellen, 1 Kinderbettstell, Tische, Stühle, 1 kompl. Küche mit sämtlichem Geschirr u. Porzellan, 6 Fenster gute Gardinen, gute Garderobe, Bilder, Nippes, 1 f. n. Geschäftsdreirad u. a. m. freiwillig meistbietend versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher. 10676

Josef Zientek,
Auktionator u. Taxator, Kontor: Goethestr. 37.
Telefon 1611.

Müller-Gaze

echte

Schweizer Ware

in jeder Breite, Stärke und Qualität gibt ab zu Engrospreisen

Hurtownia Bławatów

Cz. Matecki,

Bydgoszcz,

Wełniany Rynek 14.

Telefon 1100. 8016

Möbel-Transporte

für das In- und Ausland. 7310

Meyer & Sohn, Danzig,

alleiniger Vertreter des internationalen Möbel-Transports, Danzig.

Vertreter: W. Kock & Söhne,
Bydgoszcz, Gdańska 56. — Tel. 410.

Dest. Steinkohlen-Teer
Klebemasse
Dachpappen in allen Stärken
Portl.-Zement
Kalk
Gips
Karbolineum
Pappnägel

beste Qualität — günstige Preise
sofortige Lieferung

Adolf Kettlitz,

Właśc.: **Eugen Hofmann,** 10037
Bydgoszcz, Zamojskiego 2/3.
Telefon 954. Telefon 954.

„POLSKA BLACHA"

T. z o. p.

Poznań, Św. Mielzyńskiego 23.
Telefon 5546, Telefon 5546.

empfiehlt zu Fabrikpreisen waggonweise — ab Hütte oder Lager in Poznań —

: Zinkbleche :

von Nr. 3 bis 15. 7926
und

englisches Zinn „banca" 98%

Möbel-Haus

Bydgoszcz

Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a

empfiehlt sein

reichhaltiges Lager

von neuen u. gebrauchten

Wohnungs-Einrichtungen

Möbel nach außerhalb werden fachmännisch per Bahn versandt. 6182

J. Czerwinski.



Blütenweiße

Gummi-Wäsche

(Dauerwäsche)
in allen Größen und Formen
en gros en detail
Krawatten, Hosenträger
Socken 4901
empfiehlt
Jul. Scharmach,
Kościelna (Kirchenstr.) 7.

Versteigerung.

Donnerstag, d. 13. Juli 1922 nachmittag 3 Uhr werde ich in der ul. Szczecińska 4 (Verlänger. Rinkauerstr.) Hof rechts:

3 Bettgestelle m. Matr., Tische, Stühle, Kleiderschränke, kompl. Küche, Küchengeschirr, 2 Salontische, Semmelteigknetmaschine, Strohhüte, Kleider u. a. m. 10661 meistbietend versteigern.
M. Piechowiak, Auktionat. **Długa 8.** Telef. 1140.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie 7826
Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau, Bücherrevis.
Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Wäsche wird sauber gewaschen u. geplättet. **Chełmińska 23, I.**
7869

Gift für die Augen

ist eine schlecht zugepaßte Brille. Wer gutes Augenlicht bis ins spätere Alter behalten will, lasse seine Brille durch einen Optiker prüfen, ob diese den Augen nicht etwa schädlich ist. 6859

Größte Auswahl mod. Brillen u. Kneifer nach den neunsten Errungenschaft. der Brillenoptik konstruirt, fachmännische Bedienung u. sol. Preise. Und. Sie in der **Centrala Optyczna, ul. Gdańska 7 Danzigerstr.** Lieferant sämtl. Krankenkassen. Spezialbteilung: **la-Solinger Stahlwaren.**

Düngekalk

fein gemahlen, mit garantiertem Gehalt von 80 bis 85 % kohlensaurem Kalk, sofort lieferbar ab unserem Werk in Pomorze. — Ferner 7969

Fett-Stückkalk, Portland-Zement, Gips, Gipsplatten, pa. Dachpappe, Steinkohlenteer, Holzteer, Karbolineum, Dachsplisse, Rohrgewebe, Papp- und Drahtnägel usw.

Gebr. Schlieper,

Baumaterialien- und Düngemittel-Großhandlung,
Gdańska 99. **Bydgoszcz.** **Telefon Nr. 306.**

Brenn-Holz

ganz und zerkleinert, liefert jede Menge

Kohlenkontor Bromberg,

Bydgoszcz, Jagiellońska 46/47.

Telefone 8, 12 u. 13. 7958

Poln. Unterricht wird erteilt
Uebersetzungen in beiden Landesspr. angef. Off. u. **J. 9858 a. d. Gschst. d. Z.**

Sommerblumen

und verschiedene andere Pflanzen für den Garten und Balkon empfiehlt in großter Auswahl 7894
Gärtnerei Roß,
Telefon 48. Telefon 48.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager
Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.

Gegründet 1907. 7886

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Steinkohlen

Oberschles. und Dąbrowaer liefern waggonweise sowie in jeder Menge ab Lager und frei Haus

Parpart & Zieliński,

Bydgoszcz-Okole 7952
Berlińska 109. **Telefon 1330.**

Pomorska 12 — Tel. 9-51.

Rendezvous der erstkl. Gesellschaft

„BI-BA-BO".

Neu engag. Kräfte!

!! Artistisches Programm !!

In Bromberg nicht dagewesenes Programm!

Konferenzier: **R. Szremski.** — **Eintritt frei!**
Direktion: Grabowski.

Großes Tanz-Vergnügen

Sonntag, den 16. Juli in meinem viel beliebten Lokale, welches isoliert nebst Park am Wasser liegt, 3 km von Prondy, welches auch Ausflüglern sehr angenehmen Aufenthalt bietet. 10655

Es ladet ein **Gohle, Lisiogon (Steinholz).**

Am Sonntag, den 16. Juli 1922,
nachmittags 6 Uhr 10650

Großes Tanz-Vergnügen

in Bachwitz,

wozu freundlichst einladet **Der Wirt.**



Trocadero

Im Garten
Anfang 9 Uhr

Heute und einige Tage

Schlusskämpfe

Siegesprämie 750 000 M.

Heute, **Mittwoch:**

4 gr. Entscheidungskämpfe

1. **Entscheidungskampf**
Bahn-Samson, Weltmeister, Amerika, contra Orlean, Riga.

2. **Entscheidungskampf**
Stalling, Hamburg, contra Sauerer, Beyern.

3. **Entscheidungskampf**
Mischke, Tschechoslowakei, contra Hintze, Europameister.

Boxkampf bis zur Entscheidung
bis 20 Runden! **bis 20 Runden!**
Loewe, Oberschles., contra **Boxmeister** Anglio, Neger.

Vor den Ringkämpfen:

8 Uhr Varieté 8 Uhr

Ab 7 Uhr: Militär-Konzert 8119

Siehe Sieg- und Niederlagenliste im Zigarrengesch. Leon Redlak, Theaterplatz.

Kassenöffnung 6½ Uhr.

Kino Nowości

Heute neues Programm:

„Rubinsalamander".

Drama.

Achtung! Achtung!
Deutsche Aufschriften im Film. 8150

Zöpfe

Haar-Netze, Schmuck, Ersatzteile, Perücken, Unterlagen, Locken

stets in großer Auswahl.
Repariere sämtlichen Haarschmuck. 10606
Kein Friseurgesch.
nur Haargeschäft.
Dworcowa 15a,
Kaufe ausgekämmte **Haare.**

Jedes Quantum

Torf

oberschlesische u. dombrow.

Kohle, Holz

klein gehauen und raummeterweise sowie

Buchen-Holzkohle

en gros und détail zu mäßig. Preisen empfiehlt

Fa. „OPAŁ"

ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) 18d
Telefon 1285.

6922

Kirsch-Johannisbeeren

lief. frei Haus Bromberg
A. Bungeroth, 8074
Gr. Bartelsee. Tel. 1067.



Im

Paradies-Garten

Idyllischer Aufenthalt
Vorzügliche Küche
Täglich 8006

Künstler-Konzert.

Deutsche Bühne
(Elysium).
Heute
Mittwoch den 12. Juli 1922
Anfang 7½ Uhr abends.
Zum letzten Male:

Der Vetter aus Dingsda.

Operette v. Künnecke.

Freitag, den 14. Juli 1922
Anfang 7½ Uhr abends:
Erstaufführung

Charley's Tante

Grotesker Schwank in 3 Akt. v. Brandon Thomas
als Gast
Herr Willy Märtens
vom Residenz-Theater Hannover als Gast.

8151 **Die Leitung.**

Pommerellen.

12. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

lh. In der **Stadtverordnetensitzung** am 10. Juli wurde zunächst für den ausgeschiedenen Stadtverordneten Noywod der Buchhändler Sikorski als Stadtverordneter durch den Präsidenten eingeführt. Hierauf fand die Einführung des zweiten Stadtpräsidenten statt, dessen Bestätigung durch die Regierung eingegangen war. Durch Beschluß der Regierung wurde die Schulkommission für aufgelöst erklärt und durch Neuwahl folgende Herren gewählt: Szychowski, Klimek, Wawrzyniak, Kitowski, Podztwinski, Zambrzycki, Lutlewski und Wahl. Zu der Pferdemusterungskommission wurden die Herren Lipowski und Bartkowski gewählt. Der Antrag des Teatr. Pomorski, daß die Stadt dasselbe von den städtischen Lasten befreit und außerdem dem Teatr. Licht, Beheizung sowie die Kosten der Instandsetzung der Theaterrequisiten bewilligt, wurde genehmigt. Über die Verpachtung des Sägewerks Dborcowa beschloß die Versammlung, eine neue Ausschreibung vorzunehmen. Das Restaurant Waldhäuschen wurde für 800 000 M. Jahrespacht an Restaurateur Smelter, hier, verpachtet. Für die Instandsetzung der Dächer am Sägewerk Rzadowa wurden 265 000 Mark und zum Bau einer Fähre über die Weichsel wurden 1 311 750 Mark bewilligt. Der Gaspreis wurde infolge der eingetretenen hohen Kohlenpreise auf 100 resp. 105 M. pro Kubikmeter festgesetzt. Der Deutschen Bühne wurde für die weitere Spielzeit die Lustbarkeitssteuer, welche 20 Prozent pro Eintrittskarte beträgt, erlassen. Dem Ankauf von 100 Meter Schläuchen für die Feuerwehr wurde zugestimmt. *

* **Deutschtumsbund Pommerellen-Süd, Kreisvereinigung Loebau.** Am Donnerstag, 6. d. M., vormittags 9 Uhr, fand im hiesigen Gemeindehause eine Mitgliederversammlung statt, zu der fast alle Ansiedler des Kreises erschienen waren, da der Geschäftsführer Schmidt-Graudenz über die Lage der Ansiedler referierte. Der Redner beleuchtete zunächst das Gesetz vom 14. Juli 1920 und die Ausführungsbestimmungen der Liquidation. Sodann kam er auf die augenblickliche Lage der Ansiedler zu sprechen, unter Berücksichtigung des Gutachtens des Dreierausschusses des Völkerbundrats. Da in Kürze wahrscheinlich die deutsch-polnischen Verhandlungen sich schon mit dieser Frage beschäftigen werden, warnte er dringend vor unüberlegter Abwanderung. Falls die Verhandlungen zu keinem Ergebnis führen sollten, ist immerhin mit einer endgültigen Entscheidung des Völkerbundes zu rechnen. Die Aussprache nach den Ausführungen war sehr rege und konnten viele praktische Ratschläge gegeben und auch gegenteilige Ansichten widerlegt werden *

A. **Deutsche Bühne.** In der Hauptversammlung am Montag erstattete der erste Vorsitzende, Buchhändler A. Kriedte, den ausführlichen Jahresbericht. (Wir bringen ihn eingehend an anderer Stelle.) Aus den Verhandlungen seien noch folgende Einzelheiten wiedergegeben: Für die nächste Spielzeit soll der Fundus durch Anschaffung der verschiedensten Möbel bedeutend vergrößert werden. Die Möbelfabrik von Polldikowski wird die Bühnenmöbel für 500 000 Mark anfertigen und die Hälfte des Betrages als eigene Stiftung erlassen. Der Mitgliedsbeitrag wurde von 300 Mark jährlich auf 1000 Mark halbjährlich erhöht. Jedem Mitglied werden vier Saalplätze für die ganze Spielzeit überlassen, und zwar kostet der erste und zweite Platz je 300 Mark und der dritte und vierte Platz je 500 Mark. Die betr. Plätze müssen dann zehn Tage vor dem Spieltage bezahlt werden, während sie später anderweitig vergeben werden. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, den Beginn der Vorstellungen von 7 auf 7½ Uhr abends zu verlegen. Aus der Vorstandswahl gingen hervor: Buchhändler Kriedte erster Vorsitzender, Buchhändler Schneider zweiter Vorsitzender, Rechtsanwalt Partikel erster und Fabrikbesitzer A. Domke zweiter Schriftführer, Kaufmann W. Marx Schatzmeister. *

* **Heranbildung eines Orchesters.** Die Deutsche Bühne beabsichtigt für die künstlerische Durchführung der in Aussicht genommenen Opern und Operetten ein Orchester zusammenzustellen und fordert Damen und Herren, die ein Instrument beherrschen, auf, sich zur Mitwirkung zu melden. Die Mitwirkenden sollen durch systematischen Unterricht für das Orchester kostenlos weiter ausgebildet werden. Meldungen sind an Seminar-Musiklehrer Grabowski zu richten. *

Thorn (Toruń).

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt wies reichliche Beschickung auf und erfreute sich auch starken Besuchs. Die Preise haben fast durchweg Neigung, noch weiter in die Höhe zu gehen und müssen zum Teil wirklich phantastisch genannt werden. So kosten Kirschen, die in Mengen wie selten in früheren Jahren geerntet und auf den Markt gebracht wurden, immer noch 180 bis 200 Mark das Pfund! Angefaulte sind dagegen „schon für 120 Mark" zu haben! Für Johannisbeeren wurden durchschnittlich 150 Mark verlangt; einzelne Händler verkauften bereits für 125 Mark, andere dagegen bis zu 180 Mark! Stachelbeeren kosteten 150—200 Mark je Pfund; Blaubeeren 180—300 Mark pro Liter. Für eine Mandel Kohlrabi wurden 225 Mark gefordert, für das Pfund grüne Bohnen 250—300 Mark, für Rhabarber 20 Mark. Das Bund Radieschen wurde mit 30 Mark verkauft, Salat mit 5—20 Mark pro Kopf. Neu waren Tomaten, das Pfund zu 800 Mark und Himbeeren zu 600—800 Mark. Für frische Kartoffeln forderte man gar 80 und 100 Mark für ein Pfund! Die Hauptartikel Butter und Eier waren für 800—950 Mark bzw. 700—750 Mark zu haben. Geflügel war wenig angeboten und bald verkauft. Fische waren auch knapp, Krebse dagegen reichlicher zu haben. Die Mandel kam auf 500 Mark. **

‡ **Von der Weichsel.** Der kleine Personendampfer „Nadwislanin" (früher „Naczelnik") unternimmt jetzt regelmäßige Passagierfahrten nach dem Solbad Ciechocinek (Kongreßpolen), mit Anlegen in Grabowiec (Grabowitz) und Silno (Schillno). Der Dampfer soll täglich zweimal hin- und zurückfahren. **

‡ **Zollkuriosum.** Eine Thorner Firma, der ein Danziger Verlag auf Bestellung eine Lieferung von Gesangbüchern in zehn Drucksachenpäckchen machte, schreibt uns heute dazu: Ich erhielt neun Drucksachenpäckchen ohne Nachzahlung von Zoll oder Porto von der Post zugestellt. Auf das zehnte Päckchen wurde jedoch eine Zollnachnahme von 125 poln. Mark gefordert, deren Zahlung ich verweigerte, da meines Erachtens Sendungen aus Danzig nach Polen zollfrei sind, nachdem Danzig in das polnische Zollgebiet eingeschlossen ist. Auf meine Beschwerde hin verwies mich das Thorner Hauptpostamt an das Postzollamt Thorn 2 zwecks Reklamation. Dieses Zollamt schreibt mir nun, daß es nicht zuständig sei und verweist mich an die Zolldirektion Posen. Anscheinend liegt hier ein Versehen der Zollbehörde vor, für welches mir als Empfänger Zeitverlust, Schreibarbeit und Portis zur Last liegen. Oder unterliegen Drucksachensendungen aus Danzig nach Polen tatsächlich noch immer einem Eingangszoll? **

c. **Culm** (Chełmno), 11. Juli. Auf leichtem Boden wurde bereits mit der Roggenernte begonnen. — Ein unheimlicher Gast, die Geflügelcholera, macht sich bemerkbar. Auf dem Grundstück des Besitzers Knels in Schönsee sind fast die ganzen Geflügelbestände eingegangen.

‡ **Culmsee** (Chełmża), 11. Juli. Durch einen nächtlichen Einbruchsdiebstahl wurde die Konditorei Prejs hier um Schokolade, Konfekt, 4 Kisten Zigarren, ferner feinste Zigaretten, Rum, Likör und andere Waren im Werte von rund 50 000 Mark geschädigt. Die Täter sind unerkannt entkommen.

dr. **Lessen** (Łasin), 11. Juli. Am Sonntag, 16. Juli, begeht die hiesige Freiwillige Feuerwehr die Weihe der neu angeschafften Spritze, verbunden mit einem Sommerfest. Dazu sind fast sämtliche Wehren aus Pommerellen eingeladen. Das Programm ist sehr reichhaltig: 6 Uhr morgens Wecken, darauf Schulübung am Spritzenhause, Empfang der auswärtigen Gäste, Kirchgang, Spritzenweihe, Militär-Konzert am Markt, Angriffsübung am Rathause, nachm. 3 Uhr Umzug durch die Stadt und Ausmarsch nach dem Städtischen Park zum Gartenfest. Abends Tanz.

* **Putzig** (Puck), 11. Juli. Seit undenklicher Zeit hat ein polnisches Schiff wieder von hier aus eine Fahrt nach Schweden angetreten. Der Dampfer „Kaszuba" das frühere Vermessungsschiff Pomorzanin (Kapitän Braminski), unternahm von hier aus mit 83 Studenten aus Warschau am Donnerstag die erste Vergnügungsfahrt nach Malmö (Schweden) und Kopenhagen (Dänemark). Nach 10 Tagen soll das Schiff hier wieder eintreffen, um noch zwei weitere Fahrten dorthin zu unternehmen.

hl. **Weichselhorst** (Włóki), Kr. Schwetz, 10. Juli. Der Verein „Evgl. Frauenhilfe Klahrheim u. Umg." beging am Sonntag bei Woldt hier in üblicher Weise sein Sommerfest. Nach vorangegangener, von der Vorsitzenden Frau Hinrichsen-Paulinen geleiteten Generalversammlung, wurde der Jahresbericht bekanntgegeben und die Ersatz- bzw. Wiederwahlen des Vorstandes vorgenommen. Pfarrer Just-Sienno hielt dann eine Begrüßungsansprache an die zahlreich erschienenen Gäste. Deklamationen, Lieder zur Laute und ein flott gespielter lustiger Einakter füllten das Programm angenehm aus und ernteten reichen Beifall. Dann kam der Tanz zu seinem Rechte. — In der Generalversammlung der Molkereigenossenschaft Trzeciniec (Goldfeld) wurden die Goldfelder Besitzer Samuel Wirth zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Emil Heilemann zum Vorsitzenden des Vorstandes einstimmig gewählt. Dann folgten Bilanzgenehmigung und Geschäftliches. — Ansiedler Wilhelm Strank, hier, hat sein Grundstück an den hiesigen Gemeindevorsteher Heinrich Perlik verkauft. Das kleinere Grundstück des letzteren ging in den Besitz einer Amerikanerin Magowski über, die es zur Nutznießung ihren Angehörigen überläßt. Durch den Erwerb einer größeren Wirtschaft hat Perlik den Dampfdreschkastenbetrieb durch Verkauf der Maschine eingestellt. — Das Mühlengrundstück des Max Rossins in Chełczonka-Włóki besitzt seit 1. April d. Js. ein Kongreßpole Magulski. — In hiesiger Gegend ist die Heu- und Kleeernte als beendet zu betrachten. Die Heuernte ist nach Menge und Güte als gut zu betrachten, da Regen reichlich gekommen war. Sommer- und Wintersaaten, sowie auch Hackfrüchte, vor allem Rüben stehen bisher sehr gut, doch fangen die Hackfrüchte an, unter der anhaltenden Dürre sehr zu leiden. Auch ein zweiter Wiesenschnitt dürfte bei längerem Ausbleiben des Regens wenig Aussicht haben. Für das Rindvieh herrscht bereits Futtermangel. Doch rechnen die hiesigen Landwirte mit einer guten Getreideernte in Stroh und Korn.

Ein Jahr deutsche Schauspielkunst in Graudenz.

Auszug aus dem Jahresbericht der „Deutschen Bühne, Grudziądz, E. V.", erstattet in der ordentlichen Hauptversammlung am Montag, 10. Juli 1922, im Gemeindehause vom 1. Vorsitzenden, Buchhändler Arnold Kriedte.

Als im Frühjahr vorigen Jahres die Idee auftauchte, nach dem Vorbild der „Deutschen Bühne in Bromberg" auch eine Deutsche Bühne in Graudenz ins Leben zu rufen, wurde dieser Vorschlag von allen Seiten mit großer Freude aufgenommen.

Unser Werberundschreiben mit der Bitte, für den zu schaffenden Theaterfonds Beiträge zu stiften, hatte einen so großen Erfolg, daß wir mit guter Zuversicht an die vorbereitenden Arbeiten gehen konnten. Am 17. Mai 1921 wurde das Mosersche Lustspiel „Der Herr Senator" als Propaganda für die zu gründende Deutsche Bühne mit großem Erfolge aufgeführt, und am 20. Mai 1921 fand in einer zahlreich besuchten Versammlung die Gründung der „Deutschen Bühne Grudziądz" als deutsches Kulturunternehmen statt, bei dem jede Politik ausgeschlossen ist. In der Hauptversammlung am 15. Juli 1921 wurden die neuen Satzungen einstimmig angenommen; diese Satzungen wurden von den Behörden genehmigt und die „Deutsche Bühne Grudziądz" als Verein gerichtlich eingetragen.

Es galt nun, die weiteren Mittel aufzutreiben, um die großen Kosten, die notwendig waren, aufzubringen, denn es mußte aus einem Konzertpodium eine Bühne hergestellt werden, die allen baupolizeilichen Anforderungen entsprechen sollte, es mußten sämtliche Dekorationen neu geschaffen werden. Die aus den laufenden Einnahmen eingehenden Beträge hätten nicht im entferntesten ausgereicht, wenn nicht alle Kreise aus Stadt und Land und viele früheren Graudenzer in richtiger Würdigung der großen Bedeutung der Deutschen Bühne als Kulturunternehmen bedeutende Summen zur Verfügung gestellt hätten. Aber auch alle, die bei dem Aufbau der Deutschen Bühne mitwirkten, Kaufleute, Lieferanten und Handwerker, bewiesen ihren Opfermut und haben Einrichtungen und Material gestiftet und viele Lieferungen ganz kostenlos, viele nur zum Selbstkostenpreise ausgeführt. Dadurch ist die Deutsche Bühne Grudziądz nicht ein Unternehmen einer kleinen Gruppe geworden, sondern sie wurzelt in der gesamten deutschen Bevölkerung, und dadurch konnte sie sich auf breitester Grundlage zu einem der größten deutschen Kulturunternehmen in den abgetretenen Gebieten entwickeln.

Nachdem die Finanzierung der Deutschen Bühne Grudziądz gesichert war, und das Unternehmen immer mehr an Ausdehnung gewann, galt es, alle Kräfte durch die einheitliche Organisation zusammenzufassen, denn der Vorstand besteht nach den Satzungen nur aus fünf Personen. Der Vorstand entwarf eine Geschäftsordnung, nach der die gesamte vielseitige Arbeit auf zehn verschiedene Kommissionen verteilt wurde. Jede dieser Kommissionen

sollte ganz selbständig arbeiten; ihre Beschlüsse mußten vom Vorstande genehmigt werden.

Die erste Kommission waren die „Regisseure". Alle Regisseure waren gleichberechtigt, und jeder hatte die Stücke selbständig zu besetzen und einzuüben, war auch für das von ihm geleitete Stück ganz allein verantwortlich. Die „Literarische Kommission" hatte die Stücke für den Spielplan vorzuschlagen; die „Musik-Kommission" erledigte alle musikalischen Fragen; der Fundus-Verwaltung unterstand die Verwaltung der Requisiten und des Rollen-Materials; von den beiden „technischen Kommissionen" hatte die eine die allgemeinen Um- und Neubauten zu überwachen, die andere die Herstellung und Aufbewahrung der Kulissen, Versatzstücke und Theatermöbel zu veranlassen; die „Kunstkommission" umfaßte die Regisseure, die Vorsitzenden der Literarischen und der Musik-Kommission und den Bühneninspizienten. Diese „Kunstkommission" hat sehr oft getagt, denn sie mußte den Spielplan festlegen und über alle künstlerischen Fragen Beschluß fassen. Die „Bühnenkommission" hatte sich mit der Vermietung der Bühne und Bühneneinrichtungen an die Gemeindehausverwaltung zu befassen, und die „Vertretung der Landbevölkerung" hatte die Aufgabe, das Interesse für die Deutsche Bühne in der Bevölkerung wachzuhalten und Wünsche und Beschwerden der Landbevölkerung über den Aufbau der Deutschen Bühne Grudziądz zu übermitteln; in der „Künstlervereinigung" waren alle schauspielerischen und musikalischen Mitwirkenden zusammengeschlossen. Aus den Vorsitzenden dieser Kommissionen und dem Vorstande setzte sich der Verwaltungsausschuß zusammen, der über alle allgemeinen Fragen zu beraten hatte.

Diese Organisation hat sich *vorzüglich bewährt*, denn die einzelnen Mitarbeiter konnten sich in ihrer Arbeitsfreudigkeit voll entfalten, und jeder suchte den anderen zu übertrumpfen. Nur in dieser Weise konnte die ungeheure Arbeit geleistet, und die Bühne auf eine solche Höhe gebracht werden.

Mit besonderen Schwierigkeiten hatten wir bei *Aufstellung des Spielplanes* zu kämpfen, weil oft erst lange Verhandlungen notwendig waren, und finanzielle Opfer gebracht werden mußten, ehe uns die neuen tantiemepflichtigen Stücke abgelassen wurden. Infolge der Schwierigkeiten in der Beschaffung von Stücken mußte dann oft ein Spielplan festgelegt werden, der mit Recht zur Kritik herausforderte. Allerdings können wir die Wünsche einzelner nicht erfüllen, die die Kulturaufgabe der Deutschen Bühne Grudziądz so hoch aufgefaßt haben wollen, daß in der Hauptsache nur Klassiker gespielt und Schwänke und Possen wenn möglich ganz ausgeschaltet werden sollen. Diese Aufgabe wäre wohl ideal, aber die finanzielle Kraft unseres Unternehmens würde nicht ausreichen. *Wir müssen Kassenstücke haben, um die großen Unkosten* aufzubringen, und Kassenstücke sind Klassiker leider nicht, auch wenn sie noch so gut aufgeführt werden. Unter diesen *Mißständen leiden aber alle Kulturunternehmungen*; so veranstalteten bewährte Gesangvereine Feste, die nur dem Vergnügen gewidmet waren, und bei denen der Gesang gar nicht zur Geltung kam, weil sie sich dadurch finanzielle Mittel zur Durchführung ihrer Kunst-Veranstaltungen verschaffen mußten. Alle diese Vergnügungen trugen jedoch einen vornehmen Charakter und haben den Vereinen viele unterstützende Mitglieder zugeführt. Unter denselben Beweggründen wandte sich auch die Deutsche Bühne Grudziądz an die gesamte deutsche Bevölkerung; sie mußte nach Möglichkeit den verschiedenen Wünschen gerecht werden. Wir sind stolz darauf, daß wir niemals, wie viele andere Bühnen, Stücke gebracht haben, die schlüpfrig oder unmoralisch waren, wenn auch manchmal, wie in der „Zwangseinquartierung", die Satire sehr derb war. In den 66 Aufführungen überwiegen die gehaltvollen Stücke ganz bedeutend, wenn auch der finanzielle Erfolg mehr bei den leichten Stücken liegt. Den größten finanziellen Erfolg hatte jedoch die Operette „Der Vetter aus Dingsda". Dieser finanzielle Erfolg war für unsere Kasse aber auch sehr notwendig, denn während der großen Kälte hat die Heizung solche Unsummen verschlungen, daß wir monatelang mit Unterbilanz gearbeitet haben.

Die 66 Aufführungen verteilen sich auf folgende Stücke, wobei ich sie in der Reihenfolge, wie sie gespielt wurden, aufführe: Maria Stuart, 3 Aufführungen; Im weißen Rößl, 5 Aufführungen; Johannisfeuer, 4 Aufführungen; Der Herr Senator, 1 Aufführung; Alt Heidelberg, 6 Aufführungen; Im Forsthause, 3 Aufführungen; Hänsel und Gretel, 6 Aufführungen; Der Strom, 4 Aufführungen; Der Biberpelz, 4 Aufführungen, Bunter Abend, 3 Aufführungen; Weibsteufel, 3 Aufführungen; Die doppelte Adele, 4 Aufführungen; Meine Frau, die Hofschauspielerin, 3 Aufführungen; Die drei Zwillinge, 4 Aufführungen; Extemporale, 3 Aufführungen; Zwangseinquartierung, 4 Aufführungen; Der Vetter aus Dingsda, 6 Aufführungen.

Viele große Opfer sind von unseren Mitwirkenden, von den Regisseuren, Künstlerinnen, Künstlern und von dem Bühnenpersonal gebracht worden. Wir hatten fünf Regisseure, die Herren Ritter, Zemke, Schneider, Mundt und Fräulein Philipzig; unsere Künstlertruppe umfaßte mit den Statisten über 100 Personen. Wieviel Arbeit geleistet werden mußte, um mit einer Dilettantentruppe jede Woche zwei Aufführungen, in der ganzen Saison 66 Aufführungen herauszubringen, das kann nur der beurteilen, der mitten in einem solchen Betriebe steht. Von welcher Begeisterung die Mitwirkenden durchdrungen sind, das weiß man nur, wenn man gesehen hat, wie die Künstlerschaar fast Abend für Abend, oft in bitterster Kälte in ungeheiztem Saale proben mußte; alle nur von dem einen Ehrgeiz erfüllt, Kunst zu bieten, um ihre Mitmenschen dadurch aus der Alltäglichkeit herauszureißen. Außerdem mußten die *Mitwirkenden* noch bedeutende *finanzielle Opfer* bringen, denn sie erhielten *keine Vergütung*, sondern mußten im Gegenteil die Aufwendungen für ihre Garderobe und ihre persönlichen Unkosten bei den Proben aus eigener Tasche bezahlen. Die *Opfer*, die von unseren *Regisseuren und Künstlern* gebracht werden, stehen *beispiellos* da, besonders wenn man viele unserer Mitbürger dagegen stellt, die der Meinung sind, wenn sie 300 Mark und weniger für den Eintritt bezahlt haben, daß sie dann ihre Pflicht gegen die Deutsche Bühne Grudziądz erfüllt haben. Unter diesen Theaterbesuchern sind viele, die in günstigeren Vermögensverhältnissen leben, als manche unserer Künstler, die sich bei ihrem kargen Einkommen Einschränkungen auferlegen mußten, um bei der Deutschen Bühne Grudziądz mitwirken zu können. Ich habe sogar von Theaterbesuchern hin und wieder die Ansicht gehört, daß die Einnahmen aus den Aufführungen nach Schluß der Vorstellung unter den Mitwirkenden verteilt werden (!), daß es also ein ganz gutes Geschäft wäre, bei der Deutschen Bühne mitzuwirken!

Es steckt in unseren Künstlern aber auch ein ganz besonderer Geist, der allen, die mit ihnen zusammen sind, das Herz warm werden läßt, es ist eine Truppe, auf die wir stolz sein können. Jeder von diesen Künstlern weiß, daß ein so großes Kulturunternehmen nur gedeihen kann, wenn sich alle der vorgeschriebenen eisernen Ordnung unterwerfen. Dieser Geist, der Regisseure und Künstler beseelt, hat es fertig gebracht, daß wir Aufführungen herausbrachten, die sich Berufsbühnen würdig zur Seite stellen konnten; das ist das Geheimnis unseres künstlerischen Erfolges.

Von demselben Geist sind auch unsere musikalischen Mitarbeiter beseelt, die sich bei den Aufführungen von „Hänsel und Gretel" und von „Vetter aus Dingsda" zu einer Kapelle zusammengeschlossen hatten; auch sie haben oft in bitterster Kälte geprobt, waren jederzeit freudig zur Stelle und haben unermüdlich mitgeholfen. Sie standen unter der genialen Leitung unseres Musikdirektors Elisat, der bei der Aufführung „Der Vetter aus Dingsda" gezeigt hat, daß auch unter schwierigen Verhältnissen und mit geringen Mitteln künstlerisches geleistet werden kann.

Um unseren Künstlern zu zeigen, daß wir ihre opferfreudige Arbeit auch anerkennen, und um diese Arbeit durch fröhliche Stunden zu unterbrechen, hatten wir ihnen einige *gesellige Veranstaltungen* mit Vorträgen und Tanz geboten; bei diesen Veranstaltungen kam die große Freundschaft und Verehrung zum Ausdruck, deren sich unsere Künstlerschaar bei den Mitbürgern erfreut. Von diesen Veranstaltungen für unsere Künstler möchte ich vor allen Dingen den „Lumpen- und Gesindeball" erwähnen, der im Februar d. J. stattfand. Das war ein wirklicher Künstlerball, bei dem einzelne ihre Kunst in Maske und Mimik glänzend durchgeführt haben. Eine weitere Erholung brachte unseren Künstlern die am 28. Mai stattgefundene *Dampferfahrt nach Sartowitz*. Eine besonders angenehme Überraschung bot uns bei diesem Ausflug Kaufmann Knopf aus Schwetz, der mit seiner Kapelle auch nach Sartowitz gekommen war. Durch Konzert- und Tanzmusik der Kapelle wurde der Tag abwechselungsreich ausgestaltet.

Um der Knopfschen Kapelle und allen, die uns an dieser Dampferfahrt unterstützt haben, in besonderer Weise danken zu können, veranstalteten wir am 18. Juni eine *Sonder-Aufführung* der „Zwangseinquartierung"; diese Aufführung leitete die Knopfsche Kapelle durch mehrere Konzertstücke ein und spielte auch während der einzelnen Pausen.

(Schluß folgt.)

Handels-Rundschau.

Von der polnischen kosmetischen Industrie. Trotz größter Anstrengungen ist die polnische chemische Industrie nicht imstande, den Bedarf der einheimischen kosmetischen Fabriken an ätherischen Ölen zu decken. Diese letztere aussichtsreiche Industrie hat außer mit der Konkurrenz des Auslandes noch mit dem Mangel an Rohstoffen zu kämpfen, die größtenteils aus dem Auslande eingeführt werden müssen. Die auf dem Weltmarkte eingetretene Preissteigerung dieser Rohstoffe, desgleichen auch die Erhöhung der Arbeitslöhne und der Preise der Verpackung brachte die polnische kosmetische Industrie in eine schwierige Lage. Ferner hat sie unter dem Mangel an Betriebskapital zu leiden. Die angekündigte Herabsetzung der Spirituspreise wird die Preisgestaltung der polnischen kosmetischen Erzeugnisse nicht beeinflussen, da der Spirituspreis im Verhältnis zu den Kosten der übrigen Rohstoffe eine nur unbedeutende Rolle spielt.

Bromberger Schlachthofbericht vom 12. Juli. Geschlachtet wurden am 8. Juli: 16 Stück Rindvieh, 19 Kälber, 22 Schweine, 46 Schafe, 1 Ziege, 1 Pferd; am 10. Juli: 19 Stück Rindvieh, 19 Kälber, 23 Schweine, 6 Schafe, 1 Ziege, 1 Pferd; am 11. Juli: 31 Stück Rindvieh, 60 Kälber, 88 Schweine, 35 Schafe, 1 Ziege, — Pferde.

Die am 12. Juli notierten Durchnittspreise:

	Großhandelspreise: (im Schlachthause)	Kleinhandelspreise: (in der Markthalle)
Rindfleisch	220—300 M.	350—(400 M. oh. Kn.)
Schweinefleisch	430—450 M.	500—550 M.
Kalbfleisch	260—300 M.	400 M.
Hammelfleisch	230—300 M.	360 M.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	11. Juli Geld	11. Juli Brief	10. Juli Geld	10. Juli Brief	Münz-Parität.
Holland . . . 100 Guld.	18876,35	18923,65	20474,35	20525,65	168,74 M
Buenos-Aires 1 P.-Pes.	174,25	174,75	190,25	190,75	1,78 „
Belgien . . . 100 Frcs.	3710,35	3719,65	3925,05	3934,95	81,00 „
Norwegen . 100 Kron.	7940,05	7959,95	8714,50	8735,95	112,50 „
Dänemark . . 100 Kron.	10486,85	10513,15	11460,65	11489,35	112,50 „
Schweden . . 100 Kron.	12534,30	12565,70	13662,90	13697,10	112,50 „
Finnland . . 100 fin. M.	1088,60	1091,40	1139,55	1142,45	81,00 „
Italien . . . 100 Lire	2197,25	2202,75	2327,05	2332,95	81,00 „
England . . . 1 P.Sterl.	2157,30	2162,70	2347,05	2352,95	20,43 „
Amerika . . . 1 Dollar	480,39	481,61	527,83	529,17	4,20 „
Frankreich . . 100 Frcs.	3885,10	3894,90	4114,85	4125,15	81,00 „
Schweiz . . . 100 Frcs.	—	—	10087,35	10112,65	81,00 „
Spanien . . . 100 Peset.	—	—	8199,70	8220,30	81,00 „
Deutsch-Oest. abgest.	1,95½	1,99½	2,18	2,22	85,06 „
Prag . . . . 100 Kron	1188,55	1191,50	1153,55	1156,45	85,06 „
Budapest . . 100 Kron.	35,20	35,30	39,20	39,30	85,06 „

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	11. 7.		11. 7.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben . .	—	Zjed. Ceg., Gradowice .	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—	Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	130
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	210	Wytwornia Chemiczna o. Bezugsr.	200-165
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII. .	210	Drzewo Wronki (Holz) . .	—
Bank Handl., Poznań . . .	300-315	Wisła	—
Bank Handlowy, Warszawa.	—	Arcona	350-345
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Wagon Ostrowo I	205
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	280	Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) IV .	—
Bk. Ziemski (Landbank) . . .	—	Herzfeld & Victorius . . .	330
R. Barcikowski	175-185	Bentzki I	—
Centrala Skór (Lederz.) . .	—	Orient (exkl. Kupon) . . .	—
Laban	—	Sarmatia I	—
Dr. Roman May	—	II	—
Patria	—	Bławat Polski	—
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) I-III	—	Dom Konfekcyjny I-IV . .	320
C. Hartwig I—III. Em. . .	—	Centr. Rol. (Ldw. Bk.). I-V	170
C. Hartwig IV. Em., junge	—	Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.)	—
Cegielski I—VI. Em. . . .	185	Papiernia Bydgoszcz . . .	—
Cegielski VII. Em.	185	Tri	—
Inoffizielle Kurse.		Sierakowskie Kop. Węgla	—
Bank Centralny	—	Hurtow. Skór (Leder) I .	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon).	—	II	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	200	Pneumatik	—
Poz. Bk. Ziemian (Bk.) I . .	180	Hartwig Kantorowicz . .	—
		Stadthagen, Bydgoszcz .	380
		Kabel I-II	135

Warschauer Börse vom 11. Juli. *Schecks und Umsätze*: Belgien 456—460. Berlin 11,60-12,10-12,—. Danzig 11,90—12. London 27 400-27 200-27 225. Neuyork 6200-6040-6100. Paris 484-486 483. Prag 140-145-141. Wien (für 100 Kronen) 24-23,50-23,75. Schweiz —. *Devisen* (Barzahlung u. Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 6240—6090—6050. Englische Pfund —,—. Tschechoslowakische Kronen —,—. Kanadische Dollars —,—. Belgische Franks —,—. Französische Franks —,—. Deutsche Mark 12,40.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 11. Juli. Holl. Gulden 19 280,70 Geld, 19 319,30 Brief. Pfund Sterling 2137,85 Geld, 2142,15 Brief. Dollar 482,51 Gd., 483,49 Br., Polennoten 8,18½ Gd., 8,21½ Br., Auszahlung Warschau 8,23½ Gd., 8,26½ Br. Auszahlung Posen 8,16 Gd., 8,19 Br. Paris —,— Gd., —,— Br.

Schlußkurse vom 11. Juli. Danziger Börse: Dollar 486 Gd., 489 Brief. Polennoten 8,17½ Geld, 8,20½ Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,20½ (Parität 487,80).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1180, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1160, für kleine Scheine 1080. Gold und Silber unverändert.

HKT. und OKZ.

HKT.

Drei Kreuze †††, Zeter und Weh.
Zornschnaubende Beschwerde
Bis an die Enden der Erde.
Über die Schlimmen ewiger Fluch;
Die Hölle für sie nicht heiß genug. —
Aber mich dünkt, daß im Alphabet
Noch mancher hübsche Buchstabe steht,
Auch der Betrachtung wert, ich wett',

OKZ.

„*Ja Michel, wenn ich so was mach',*
Dann ist es eine ganz andere Sach'."
So so; ich bin ein ehrlicher Tropf,
Krieg' es nicht recht in meinen Kopf.
Doch eine vernünftige Frage nun.
Gibt es im Lande nichts Bessers zu tun?
Wär' es nicht schöner, rüstig zu bauen
In redlicher Arbeit und schlichtem Vertrauen?
Oder dauert die Ruhe schon zu viel Wochen?
Muß 'mal wieder die Volksseele kochen?
Soll es bleiben: die arme Menschheit verhetzt
Und zerfetzt?
Ein Wort zum Frieden — das wäre sehr nett,

OKZ.

Der politische Mord.

Gerichtspräsident Jeannin verhört im Hotel de Retz den Mörder des Königs Heinrich IV., François Ravaillac, und fragt ihn:

„Wer sind Ihre Mitschuldigen?"

Und Ravaillac antwortete:

„Ich habe keinen außer meinen Visionen" . . .

Auch die letzten Worte, die Balthasar Gérard, der in Delft Wilhelm von Oranien niederschoß, auf dem Schafott vor der Vierteilung sprach, galten einer Vision: der Papst habe ihn selig gesprochen.

Als Napoleon triumphierend im Schloßhofe von Schönbrunn stand, wurde ihm der Naumburger Predigerssohn Friedrich Staps vorgeführt. Man hatte dem Jüngling den Stahl entwunden, den er für des Kaisers Brust bereithielt.

„Wie würden Sie mir danken, wenn ich Sie begnadige?" fragte ihn Napoleon.

Und wieder fällt das Wort von den Visionen, an die sich die Antwort des Siebzehnjährigen schloß:

„Ich würde wieder versuchen, Sie zu töten."

Immer dasselbe . . . In einer vor Jahren erschienenen kriminalistischen Studie wurde der politische Mörder als eine pathologische Erscheinung umschrieben, ein mystisch Entarteter, der von der fixen Idee befallen ist, durch die Vernichtung eines Herrschers, eines Ministers oder sonst einer mit Macht ausgestatteten Persönlichkeit das Vaterland, die Menschheit, die Religion oder die Freiheit zu retten. Und alle diese Fanatiker sind von Visionen, von zwingenden Einbildungen geleitet, gleichviel, ob sie aus religiösen, aus sozialen oder aus anderen politischen Antrieben handeln. Ohne zu bedenken, daß man das Rad der Zeit nicht aufhalten kann, und wenn man alle Speichen mit hochgeborenen oder hochmögenden Leichen beschwert. Gegen diese Visionen versagen alle Machtmittel. Alle Staatsgewalt ist machtlos, wenn die Mörder ihre Gegner von Mann zu Mann aufsuchen.

Politische Morde werden verübt, seitdem Politik gemacht wird. Jede Seite der Menschheitsgeschichte ist durch sie befleckt. Aber alle Seiten predigen deren Nutzlosigkeit. Brutus mordet Cäsar, um die Freiheit der Republik zu sichern, aber es folgen Tiberius und Nero. Mit Kotzebue sollte die Reaktion den Todesstoß erhalten, die Antwort darauf sind die Karlsbader Beschlüsse. Marat endet unter der Hand Charlotte Cordays, aber die Schreckensherrschaft schwoll erst jetzt empor. Aimée Cécile Renaud wollte Robespierre töten, um „den Bourbonen die Tür zu öffnen", und auf der Schwelle stand Napoleon. Die politischen Morde sind nicht allein verbrecherisch, sie sind auch bisweilen verhängnisvoll albern. Nach Plehwe, den eine Terroristenbombe zerriß, folgte Stolypin. Und eine dümmere Bombe ist nie geschleudert worden, als jene, durch die der zweite Alexander sein Leben verlor: es geschah bekanntlich an dem Tage, als er die von Loris-Melikow entworfene Verfassung genehmigt und bereits unterzeichnet hatte. Sie konnte an demselben Tage nicht veröffentlicht werden, da es ein Sonntag war. Tags darauf, am Montag, sollte sie in dem amtlichen Blatte gedruckt erscheinen. Und zwischen Sonntag und Montag flog die tödliche Bombe.

Natürlich gedeiht der politische Mord am besten in einer Atmosphäre der Stürme und Erschütterungen, die in den Köpfen einzelner Monomanen den Gedanken des politischen Mordes entzünden. In dem letztverflossenen Jahrhundert war Rußland die Brutstätte des politischen Mordes. Hunderte opferten ihr Leben für eine Sache, die ihnen heilig und groß erschien. Hunderte, Männer und Frauen. Im Februar 1878 verübte Wera Sassulitsch ihr vorbildlich gewordenes Attentat auf den General Trepow. Ein Mädchen, Sophia Perowska, war die Leiterin des Attentats, dem der zweite Alexander zum Opfer fiel, und Augenzeugen berichten, daß das Mädchen errötete, als es aufs Blutgerüst geführt wurde. Die Tochter eines Generalleutnants in Warschau, Warwara Nikolajewna Prinze, wurde ausgelost, den General Kaulbars zu töten. Ein junges Mädchen war es, das auf den General Minn fünf Revolverschüsse abfeuerte und dessen Hand nicht zitterte, als es die Schüsse abgab.

Der politische Mörder wirft sich mit Vorliebe auf Staatsoberhäupter, gleichviel ob monarchische oder republikanische, weil deren Sichtbarkeit seine „Visionen" am stärksten nährt. Gibt es ein besseres Beispiel dafür als jenes: den Bluthund, der am Genfer See dem Prinzen von Wales auflauerte und, weil der gerade nicht kam, die Königin Elisabeth niederstach? Als man den Attentäter, der Humbert von Italien nach dem Leben trachtete, Accariato, gebändigt hatte, sagte der König gefaßt: „Das sind die Sporteln des Berufes." Der dritte, Gaetano Bresci, zahlte sie ihm dann bei Heller und Pfennig aus. Und der Mörder Carnots, Caserio, berief sich wieder auf seine Visionen. . . .

Der Weltkrieg wurde durch einen politischen Mord eingeleitet. Ein junger Bursche knallte in Serajewo den Thronfolger Franz Ferdinand und dessen Gattin nieder. Dieser Untat folgte eine ganze Reihe: Jaurès in Paris, Graf Mirbach in Moskau, Feldmarschall von Eichhorn in Kiew, Graf Stefan Tisza in Budapest, Feldmarschall Wilson in London und nach Erzberger Rathenau in Berlin. All das die gefährlichste Wirkung eines Zustandes, wo der Mord mit der Gewalt um die Herrschaft ringt. „Das künstliche Gebäude der Menschheit stürzte ganz zusammen, man kehrte zum Naturzustand zurück." Mit diesen Worten charakterisiert der Geschichtsschreiber der Französischen Revolution den sittlichen Verfall des Volkes, der alle blutigen Greuel der Revolution erklären sollte. Wie sehr gleicht dieser Zustand der Verwilderung und Auflösung dem Europas in der Nachkriegszeit. Eine Sage erzählt, daß Baumeister in die tiefsten Gewölbe eines Baues Menschen eingemauert haben, und daß dieses Menschenopfer notwendig war, damit der Bau stark und unzerstörbar in die Höhe wachse. Dem Wiederaufbau Europas sind schon viele Menschenopfer gebracht worden. Wer vermag es heute vorherzusagen, wie viele Menschenopfer die Grundgewölbe noch verschlingen werden? Rathenau ahnte vielleicht sein Schicksal, als er die Zeilen niederschrieb: „Wir sind Geschöpfe der Grenze, auch im Geschichtlichen. Hinter uns liegt Abschluß und Abschied. Wir spüren das Wehen der Mächte, die uns über Menschenschicksal hinaus in den Weltraum ewiger Gesetze entführen."

Annoncen- } Annahme
Abonnenten- }

für alle in- und ausländischen Zeitungen von 7 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends auch an Sonn- und Feiertagen.

C. B.
Gegr. 1911. „Expreß" Gegr. 1911.

Annoncen-Expedition und Zeitungs-Groß-Vertrieb.

Teleſ. 800, 799, 665. Teleſ. 800, 799, 665.

Lederhandlung u. Schäfte-Stepperei
August Florek,
vormals
Rohstoffgenossenschaft der Lederkonsumenten zu Bydgoszcz,
ulica Jezuicka 14 Neue Pfarrstraße 14

Ia Sohlleder
in 4953
Hälften, Croupons u. Abfäll., Ausschnitte, Sattlerleder, Leder für Pantoffelmacher.
Schuhmacher- u. Sattler-Bedarfsartikel.
Anfertigung von Schäften nach Maß sowie sämtliche Stepperei-Arbeit sauber, prompt bei äußerster Berechnung.

LEIPZIGER MESSE

Die allgemeine internationale Messe Deutschlands

Die erste und größte Messe der Welt

Allgemeine Messe mit Technischer Messe und Baumesse
vom 27. August bis 2. September 1922.

Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen 8091
der ehrenamtliche Vertreter für Polen:

WŁADYSŁAW GLAZER, Warschau
Aleje Jerozolimskie 41. Telefon 230-55.

Erstklassigen, sehr heizkräftigen
Presstorf
in Kahnladungen 10269
liefert zu den günstigsten Preisen
Adolf Kettlitz Właść. Eugen Hofmann,
Bydgoszcz, Zamojskiego 2/3. Tel. 954.

Geldmarkt

Wer leiht 500000 M. auf Grundstück, sichere Hypothek? Gefl. Offert. unt. H. 10575 a. d. G. d. Z.

Zur Vergrößerung eines seit Jahren am hies. Platze m. g. Erfolgen betriebenen Geschäfts suche Teilhaber mit zirka
2000000 Mark.
Off. u. B. 10464 a. d. G. d. Z.

Heirat

Junger Herr, 21 J. alt, kath., m. gt. Beruf ebfs. gt. Charakt. wscht. relig. erzog., liebev. Dame aus bess. Fam. zw. sp. **Heirat** kenn. zu lernen. Off. u. G. 10574 an d. Gſt. d. Z.

2 Freunde,
25 u. 26 J. alt, wünschen mit Damen in Briefwechsel **zwecks baldiger Heirat** zu treten. Nur ernstgem. Offerten mit Bild, welches sof. zurückgegeben wird, erwünscht. Diskr. zugesich. Off. u. R. 10594 a. d. G. d. Z.

2 Landwirtssöhne
einer gelernter Kaufm., w. **Neigungsehe, ev. Einheirat** in deutsche Familie. Off. u. LR. 8143 a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Dom. Nietuszkowo,
per Dziembowo,
powiat Chodzież, sucht zum 1. 10. 22 einen evgl.
tüchtigen Förster,
welcher auch gleichzeitig **den Feldschutz übern.** 8056

Lehrer f. Nachhilfest.
gesucht. Meldgn. bitte u. G. 8083 an d. Gſchſt. d. Z.

Aelterer erfahr. Herr
mit gut. Zeugn., aus der
Speditionsbranche,
beid. Sprach. mächt., als
Expedient
sofort gesucht. Offert. unt. **Nr. 1298** an **Ann.-Exped. C. B. „Expreß".** 10615

Nach Toruń (Thorn):
Tüchtiger
Uhrmachergehilfe
von sofort bei hohem Gehalt gesucht. 8134
Józef Nawrocki,
Uhren u. Goldwaren,
Toruń (Thorn),
ulica Szewska 24.

Maurer
stellt ein Wolski, Posenst. 16.

Tischler
für fournierte Möbel stellt ein 7216
G. Habermann,
Möbelfabrik,
Unſt Lubelskief 9/11.

Tischler 10613
in dauernde Stellg. sucht
F. Wodtke,
Spedit. u. Möbeltransp.
ul. Gdańska 131/132

Ein Schmied
der auch Schlosserei versteht, sofort gesucht. 10658
Franz Witte, Bydgoszcz,
Gdańska 113.

Tüchtiger 8129
Schmiedegeselle
sofort gesucht.
L. Baerwald, Nakło.

Tüchtigen
Stellmacher und Wagensattler
stellt sofort ein 8127
M. Latos, Wagenfabrik,
Koronowo. (Wohn. vorh.)

1 Stellmacher-Gef.,
1 Schmiedelehrling
können eintreten. 10625
Nikolaus, Langenau
b. Brahnau, Czersk Polski

Suche zum baldmöglichſt. Eintritt einen
Müller
für meine moderne 30 To.-Mühle, welcher bereits in ähnlichen Mühlen tätig war.
O. Dahlmann,
Mühlenwerke, 8072
Skarszewy (Pomorze).

Tüchtigen älteren 10567
Friseurgehilfen
bei gutem Gehalt sucht
Ronowicz, Gdańska 52.

Per sofort gesucht ein intellig. u. gewissenhafter
jungen Mann
aus der Destillations- od. Kolonialwaren-Branche, sowie ein **Lehrling.**
J. J. Goerdel,
Wein- u. Spirituos.-Hdlg.,
Długa 85. 10681

Deutsch. jung. Mann
oder junges Mädchen
zu Botengängen u. leicht. schriftl. Arbeiten stellt ein **Deutsche Vereinigung.** ulica 20 Stycznia Nr. 37, früher Goethestr. 8145

Stallwächter
verheiratet, zuverlässig, kann sich melden. 10682
Alexander, Mittelstr. 2.

2 Lehrlinge
können sofort eintreten.
G. Gerber, 8101
Molkerei Nowe-Wałdowo,
pow. Sepolno
(Zempelburg).

Lehrlinge
stellt ein Schlossermeister
Guhl, Bydgoszcz.
Dworcowa 82. 10560

Arbeitsburschen
v. 14—16 Jahr. sof. verlgt. Meld. mit Arbeitsbuch v. 9—5 Kontor 10680
20 gr. Stycznia 27, pt.

Zuverlässige
Kontoristin
mit schöner Handschr., der deutsch. u. poln. Sprache mächtig, jedoch nicht Bedingung, von größerem Unternehmen sof. gesucht. Ausf. Offert. unter 1299 an Annoncen-Expedition **C. B. „Expreß".** 0614

Empfangsfräulein
möglichst beid. Sprachen mächt., sogleich gesucht.
Paul Bowski, Dentist,
Mostowa 10. Telef. 751.
8109

Suche per sofort ein
Fräulein, d. die polnische und deutsche Sprache in Wort u. Schrift beherrscht. Meldung. zw. 2 u. 3 Uhr. **Büro Rex, Dworcowa 69.** 10554

! Saison-Räumungs-Verkauf !

zu jedem annehmbaren Preise:
Hüte .·. Blumen .·. Reiher .·. Spitzen .·. Bänder usw.

Martha Kuhrke,
ul. Niedźwiedzia Nr. 4. 7481 **Bären-Straße Nr. 4.**

Für unsere großen Abteilungen

Damenkonfektion
Damenputz

suchen wir per sofort und später

Erste Verkaufskräfte

Bewerberinnen, die über gute Zeugnisse verfügen, wollen Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen einreichen.

Kaufhaus
Gebr. Freymann
Danzig. 8113

Für unsere großen Abteilungen

Baumwollwaren
Kleiderstoffe

suchen wir per sofort und später

Erste Verkaufskräfte

Bewerber, die über gute Zeugnisse verfügen, wollen Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen einreichen.

Kaufhaus
Gebr. Freymann,
Danzig. 8112

Wir suchen per sofort
und später einen

1. Dekorateur

Herren, die längere Zeit als solche in ersten großen Kauf- und Warenhäusern mit Erfolg tätig waren und über gute Zeugnisse verfügen, wollen Offerten mit Gehaltsansprüchen und Bild einreichen.

Kaufhaus
Gebr. Freymann
G. m. b. H. 8111
Danzig.

Leistungsfähige Draht- und Hanftau-Fabrik mit eigener Drahtzieherei sucht einen tüchtigen
Platzvertreter, 8135
welcher bei der Großindustrie und den Schifffahrtsgesellschaften gut eingeführt ist. Offerten **erbeten** mit ausführlichen Angaben über bisherige Tätigkeit und Referenzen an
Magdeburger Kabelwerke A.-G., Magdeburg.

Sägewerksmeister
mit besten Erfahrungen in der Holzausnutzung und Behandlung der Maschinen sowie einige 8131
Gatterschneider
per bald gesucht.
Oberschl. Apparate u. Eisenwerke G.m.b.H.
Abt. Dampfsäge- und Hobelwerk
Schrau, Poln.-Oberschl.

2 tüchtige
Brunnen-Bohrmstr.
finden dauernde Beschäftigung 10627
J. Kopczyński i Spółka, Bydgoszcz,
Plac Piastowski 11.

Gesucht wird für größeres technisches Importgeschäft
Bürodame
durchaus perf. in Stenographie, Maschinenschreiben und Buchhaltung und zu selbständigem Arbeiten befähigt. Stellung angenehm und gut bezahlt. Kenntnis beider Sprachen erwünscht, aber nicht Bedingung. Angebote erbeten u. D. 10642 a. d. G. d. Z.

Ordentl. Zeitungsträgerin
wird bei hohem Gehalt gesucht.
Meldg. in der Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau", Bahnhofstraße 6. 5827

Kindermädchen,
deutsch, k. sich sof. melden.
Lorenz, Jagdschütz,
Oberbrahestr. 42. 10557

Suche zu sofort. Antritt
1 Wirtin
zur Führg. mein. Haush.
Brandt, Oberinspektor,
Liszkowo, pow. Wyrzysk.
8132

Gesucht gebildete
Stütze
im Hauswesen u. Kochen gut erfahren. Schneidern erwünscht. 8135
Schloß Garzyn
bei Leszno.

Einfache Stütze oder Hausmädchen
gesucht. Frau Rechtsanwalt **Kutz, Schloppe,** Grenzmark. 8128

Aelteres, zuverlässig. Mädchen, das kochen kann u. mit Kindern umzugehen versteht, anständ. u. ehrlich ist, für d. Haushalt von sofort gesucht. Nur solche, die diese Bedingungen erfüllen, woll. sich von 5—6 Uhr melden. **Elisabthſt. (Śniadec.) 29, II.**
10521

Ord. tücht. Mädchen
sof. gesucht, kann auch in 4 Wochen mit n. Deutschland gehen. Zu erfragen 10648 **Goethestr. 37, II l.**

2 Mädchen
für Landwirtschaft für sofort gesucht. **H. Griese,** Sammenthin b. Arnswalde
8054

Anstdg. Mädchen
nicht unter 16 Jahr, kann v. sof. eintr. Fam.-Anschl.
Molkereigenossenschaft
Stolno, 8969
powiat Chełmno.

Zwei Dienstmädchen
aufs Land s. **Bigalke,** z. Z. Bydg., Gimnazjaln. 1. 10534

Wegen Verheiratung der jetzigen Wirtin wird ehrliche, saubere
Köchin 7977
zum 15. 7. für kl. kinderl. Haushalt bei hoh. Lohn gesucht. Selb. muß auch plätten und die ganze Wirtschaft besorg. können.
Paderewskiego 14, p., lk.

Suche von sofort 10631
Mädchen für Alles
Gera, Danzigerstraße 90.

Ordentliches
Dienstmädchen
auch vom Lande, zum sofortigen Antritt gesucht.
Stürk, Dworcowa 19a,
(Bahnhofstraße). 8144

Fräulein
z. Unterstütz. d. Köchin am Hochzeitstag. am 15.—16. d. M. auf d. Lande ges. Off. u. K. 10663 a. d. Gſt. d. Z.

Stellengesuche

Erfahrener Landwirt
sucht möglichst selbständigen Wirkungskreis als Gutsadministrator,
42 Jahre alt, ev., verh., 2 Kinder, deutsch u. polnisch in Wort u. Schrift. Letzte Stellung 13 Jahre innegehabt. Erstklassige Empfehlungen vorhanden. Gefl. Angebote unt. B. 7979 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Erfahr. Reisender
aus der **Drogenbranche,** perfekt i. d. poln., deutsch. u. russischen Sprache, sucht Stellung hier oder ausw. Erstkl. Zeugn. vorhanden. Gefl. Angeb. u. R. 10582 an die Geschſt. d. Zeitg.

Sägewerksmeister,
mit all. Einzelheiten des Sägewerkbetr., wie Einschnitt, Ausläng., Verlad. u. Vermess. vertr., augenblickl. in 2gatt. Sägewerk Kongreßpol. tät., sucht v. 1. 9. Stell. i. Pos. od. Pomrll. Off. an **Ant. Lewandowski, Mrocza,** pow. Wyrzysk.
10672

Tüchtiger, zuverlässiger
Müllergeselle
24 J. alt, ledig, deutsch u. poln. sprechend, sucht für sof. od. spät. Stellung auch als Alleiniger. Gef. Off. an **Max Wyblegala, Brzeżno, pow. Czarnków.**

Erstklassiger
Küchenchef
sucht Beschäftigung.
Off. u. G. 10645 a. d. G. d. Z.

Verkäuferin
der Kolonial- u. Delikateßwarenbranche, b. Sprach. mächtig, sucht v. sof. od spät. **Stellung.**
A. Kasprowicz, 10571
Okole, Berlińska Nr. 86.

Meierin sucht Stellg.,
Mithilfe im Haush. erw., im Nähen u. Kochen bew. Off. u. O. 10595 a. d. Geschſt.

Junges, gebild. Fräulein m. wirtschaftl. Vorkenntn. **sucht Stellung als**
Stütze
in besserem Hause z. Vervollkommnung. Offert. u. T. 10548 an die Gſt. d. Zt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 9. d. M., nachm. 3½ Uhr, entriß mir der unerbittliche Tod durch Ertrinken, meinen inniggeliebten Mann, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Techniker

Theodor Kautz

im Alter von 37 Jahren.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Die trauernde Gattin

Liesbeth Kautz geb. Kesterke.

Bromberg, den 12. Juli 1922.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. ds. Mon., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt. 10685

Am Sonntag nachm. verschied infolge Unglücksfalls unser lieber Freund und Vorstandsmitglied

Herr Theodor Kautz

im 37. Lebensjahre.

Was er uns gewesen, können wir nur ermessen, uns bleibt er im Geiste stets erhalten. 10676

Kegelklub „Blinde Neune“

und seine Freunde.

Zeugen gesucht!

Ich bin des Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt, da ich bei den Wahlen zum Bromberger Stadtparlament, Anfang Dezember, als Vertrauensmann im Bezirke Schöndorf einen Schutzmann darauf aufmerksam machte, daß er die Wähler nicht vor 6 Uhr aus dem Lokal weisen dürfe.

Wer kann diesen Vorgang bezeugen, insbesondere, daß der Schutzmann **vor** 6 Uhr einige Wähler in deutscher Sprache aufforderte, den Hausflur zu verlassen, da sie „doch nicht mehr herankämen“.

Paul Dobbermann.

8124 Plac Wolności 1, II.

In den Gerichtsferien

d. i. in der Zeit vom 15. Juli—15. September 1922 sind unsere Büros an den Nachmittagen für das Publikum geschlossen. 8105

Die Rechtsanwälte u. Notare in Bydgoszcz.

Wegen Beurlaubung des Personals

vom 8. bis 21. Juli geschlossen.

Mercedes, Mostowa 2. 8002

Fotografien Paßbilder

Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung

Atelier Viktorja Inh.: A. Rüdiger

nur Gdańska 19

5884

Erstklassigen schwarzen

Preßtorf

in Waggon- u. Kahnladungen

liefern prompt u. unter günstig. Bedingungen

Maasberg & Stange,

Bydgoszcz, Pomorska 5. 7519

Tel.-Adr.: Masta. Telefon 900.

Bei der Ausreise aus unserer lieben Heimat zu meinem ältesten Sohn Otto nach Rosenberg Kreis Heiligenbeil Ostpr. sagen wir allen aufrichtigen Verwandten, Freunden und Bekannten ohne Unterschied der Nation und Religion ein recht 10565

herzliches Lebewohl!

Wilhelm u. Ida Riedel

geb. Tetzlaw.

Bydgoszcz, d. 12. 7. 22.

Zimmer- und Mau erarbeiten

auch nach außerhalb werden noch stets schnell und zu den bill. Berechn. ausg. Off. u. A. 10639 a. d. G. d. Z.

Tel. 48. Tel. 48.

Mehrere Millionen

Weißkohl, Wrucken, Kohlrabi, Wirsingkohl, Grünkohl und Runkelpflanzen

billig billig

um zu räumen empfiehlt

Gärtnerei Roß.

Wer erteilt zwei jungen Herren gründlichen Unterricht in **Mathematik?** Aeltere Person erw. Off. unt. W. 10632 a. d. Gst. d. Z.

Empfehle mich als

perfekte Schneiderin

für Kostüme, Mäntel und Kleider 10638

Anny Schuda,

bei Schudarsky, frühere Friedenstr. j. ul. Jasna 27.

Die **Friseur-Innung** hat in ihrer Quartals-Sitzung am 10. d. Mts. beschlossen, den Mindestpreis für 10652

Barbieren auf 80 Mk., Haarschneid. a. 200 Mk.

zu erhöhen. Alle anderen Leistungen d. entsprechd.

Rudolf Koeplin,

Obermeister.

Um 50% billiger

fertige ich perf. an sämtl. 10679

Kostüm-Mäntel und Kleider.

Stefaniak, Berlińska 107.

Welcher Stellmacher übern. Nebenarbeiten? Off. u. T. 10618 a. d. G. d. Z.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. **Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885. 7745

Für Amerikaner

suchen wir: 7746

Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.

Dom Handlowy

A. Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Tel. 780.

Suche kl. Gut od. Vorwerk

3—500 Morgen, nur guter Boden, massive Gebäude, totes und lebendes Inventar in vollst. Ordnung. Lege großen Wert a. schöne und günstige Gegend unw. Stadt, Chaussee und Bahn.

M. Żółkowski,

Bydgoszcz, 10629

ul. Sobieskiego 13, 2 Tr.

Schön. Villa

in Bydgoszcz mit 7 Zimmern, Stall u. Schuppen in sehr gutem Stande mit größerem Obstgarten umzugshalber mit oder ohne Möbel zu verkaufen. Informationen erteilt 8141

W. Raiter, Bydgoszcz, Sniadeckich 48a II.

Achtung! Achtung!

Gutgehendes

Fuhrgeschäft,

im Rheinischen Industriegebiet, sehr gute Lage, große Gebäude (massiv), Licht und Wasserleitung, großer Hofraum, ist mit vollem Inventar in gutem Geschäftsbetriebe sofort und umständehalber für 680000 Mk. 7980

zu verkaufen.

4-Zimmer-Wohnung wird sofort frei. Antritt kann bald erfolgen. Angebote sind zu richten an:

Karl Zühlke, Oberhausen (Rhld.), Mellinghoferst. 14.

Auskunft erteilt **Wilh. Jung in Plonkowo,** Post Rojewo, Kr. Inowrocław.

Achtung! Amerikaner! Verkaufe sofort m. schöne **Landwirtschaft,** 41 Mrg. Wznbod. u. 4 Mgr. gt. Wiese, gt. Geb. u. Invt. Off. u. Z. 10558 a. d. G. d. Z.

7525 **Nur durch** die Firma **„Polonia“** Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro

in **Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313**

können Sie Ihr Grundstück schnell und vorteilhaft verkaufen.

Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.**

Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

: Amerikaner! :

Wo finden Sie 1½ m tiefe Schwarzerde?

Nur in Wolhynien! Angrenzend an die neue Stadtgrenze der Stadt **Luck** (Wojewodschaft) werden **170 ha Acker, ca. 40 ha Wiesen und Teiche, mass., gemauerte Gebäude nebst teilweise zerstörter Brennerei verkauft.** Fahrt sofort, um das Getreidemeer Wolhyniens zu bewundern.

Mannshoch!

Nur für unternehmungslustige Kapitalisten!

Erst schauen — dann sprechen.

Näheres durch: 10628

„Biuro parcelacyjne kresów wschodnich“ in Luck.

Besichtigung und Aufenthalt auf dem Gute.

Achtung!

An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.

A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,

ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 7741

Schönes Grundstück

an drei Straßenfronten gelegen, 1 Minute vom Bahnhof Sępólno entfernt, 2 Wohnhäuser, Ställe, Scheune und große Schuppen, 1910—1913 erbaut, massiv, 37 Morgen Land u. Wiese, davon 15 Mrg. Pachtland, schöner Obstgarten, überkompl. gutes Inventar, 2 Pferde, ist mit voller Ernte zu verkaufen. Bisher wurde auf dem Grundstück ein Holzgeschäft betrieben, eignet sich aber auch zu anderen Geschäftsunternehmungen. 8108

Oswald Steinborn,

Piaseczno — Sępólno (Petzmik — Zempelburg).

Geschäfts-Grundstück mit 6 großen Geschäften,

alles in vollem Betriebe und flott gehend,

Fabrikräume, Speicher, Remisen, Schuppen, Stallungen, große Hofräume, schöner Garten, an Hauptgeschäftsstraße von Bydgoszcz, **sofort verkäuflich.** Nur kapitalkräftige Reflektanten wollen sich melden unter **B. 10366.**

Achtung! Am vorteilhaftest. verkaufen Sie **antike Möbel** und sämtliche Kunstgegenstände im 9394

Antikwarj. Bydgoski

beim Fachmann, weil die höchsten Preise gezahlt werden. **Sienkiewicza (Mittelstr.) 41.**

Getreidemäher

zu verkaufen. **Reparaturen werden unter Garantie schnell und sauber angefertigt.** 10542

R. Aßmann, Maschinen-Werkstelle,

Bydgoszcz ul. Gdańska 118 Telefon 295.

Größere Posten

Eisenbahn-, Kleinbahn- u. Weichen-Schwellen

sofort von Vorrat lieferbar.

Smoschewer & Co. T. z o. p., **Bydgoszcz,** Dworcowa 31 b. 8126 Telef. 431/430.

---

300 Zentner

gute 10662

Futterkartoffeln !!

verkauft billig ab Lager:

Berlińska 79|80.

Tel. 1135. **Gburczyk, Pomorska 65.** Tel. 1135.

Amerikaner sucht kleines **Geschäftsgrundstück** mit Laden im Zentr. der Stadt, Dworcowa oder Gdańska. Offerten an **Ronowicz, Gdańska 52.**

Grundstück

4—8 Morgen, zu kaufen gesucht. Offerten unter **E. 10572** an d. Gschst. d. Z.

D. größte Poln.-Amerik. Vermittlungsbüro An- und Verkauf von Häusern, Fabriken, Mühlen, Vorwerken : und Wirtschaften :

„Kolumbia“, Gamma 8.

9911

Schönes Wohnhaus

gegen bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Off. u. **R. 10537** an d. G. d. Z.

Suche zu kaufen:

Essig-Fabrik oder ein Lebensmittel-Geschäft. Off. u. **B. 10621** a. d. G. d. Z.

Erstklassiges

Geschäft

im Zentrum der Stadt, Danzigerstr., und ein

Landauer

mit Patentachsen sofort zu verkaufen.

W. Pierzchalski, ulica Gdańska 151. 10675

Pole sucht Apotheke zu kaufen.

Gfl. Offerten v. Besitzern u. **L. 8137** an d. Gst. d. Z.

Fabrikräume

mit großem Hof und Büroräumen in günstiger Lage zu verm.

Offerten unter **M. 10669** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Pferde u. Fohlen 10664

bill. z. verk. auch einzutsch. **Schwedenst. 1. Wollmarkt.**

Wolfshund,

gut gebildet, sehr scharf, 1 Jahr alt, Umstände halb. prsw. z. verkaufen. **Dworcowa 69, p., r.** 10552

Dobermann

Rüde, rasserein, über ½ J. alt, zu kaufen gesucht. Gfl. Angebote m. Preisangabe zu richten an 10622

Apotheker Radecki,

Bydgoszcz, Dworcowa 74.

Schäferhünd. kl. Rasse, 11 Mon. alt, gedeckt, sof. bill. z. verk. **Jagiellońska 50, p. l.** 10665

Harmonium

u. Klavier zu kaufen ges. Off. u. L. 10522 a. d. Gst. d. Z.

Garnitur und **Nußbaumwaschtoilette** billig zu verk. Berlińska 104, I, r. 10636

Möbel f. Schlafzimm. und Kücheneinrichtung zu kaufen gesucht. Off. u. **H. 10435** a. d. Gst. d. Ztg.

Wohnung

4 Zimmer, Küche usw. mit eleganten Möbeln, kompl., alles für 2 Mill. 300 000 Mk. **sofort zu verkaufen.** 10602 **Błonia 5,** 2 Tr., links.

Schlafzimmer

gut erhalt., **zu kaufen ges.** Off. mit Preisang. unter **D. 10571** a. d. Geschst. d. Z.

Achtung Brautleute!

2 Stand neue eichene Betten billig zu verkaufen. **Okole,** Berlińska Nr. 39, part., r. Besichtig. täglich nach 5 Uhr nachm.

10555

Versch. Möbel

und Wirtschaftsgegenstde. zu verkaufen. 10626 **ul. Gdańska 103,** II, lks.

Bettstelle

eisern, weißlackiert mit od. ohne Matr. zu verkf. **Plac Wolności 4.** 10657

Vertiko und Spiegel zu verkauf. **Szwederowo, Bielicka 24.** 10671

---

2 Sp. Holzlade

mit starkem Blech steht zum Verkauf. 10683

Wilhelm Rettig, Dt. Kruschin.

Weiß. eis. Kinderbett

m. Ausschlag u. M. zu verk. **Bäcker, Mazowiecka (Heinestr.) 8.** 10674

Betten, Eisschrank, Sitzbadewanne, Waschkessel, Vogelbauer, Gr. 70×60 u. a. zu verk. Zu erfr. Sobiesk. 9, Gth., III, b. Schmidtkewicz.

Gut. Teppich

4×5 m u. größ., zu kaufen gesucht. Off. u. **H. 8084** a. die Geschst. dieser Zeitg.

1 Nähmaschine, 1 Salonlampe, 1 Bettstelle, Wirtschaftsgegenständ. zu verk. **Zeymer, Jenerała Bema 4 Artilleriestr.** 10670

Zu verkaufen:

1 gute Nähmasch., 1 Schrb.-Sekretär, 1 Spiegel, 1 mahag. Wäsche- u. Kleider-Schrank, Waschw., Waschkessel, Kochtöpfe, Waschservice, Stall m. Kohle, Holz u. Torf u. andere Wirtschaftsgegenstände. 10623

Tißler, Gdańska 59

Gut erh. Anzug oder Beinkleid

(Größe 1,70). zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. **B. 7899** a. d. G. d. Ztg.

Zu verkauf.: Gehrock-Anzug, Sommeranzug f. Mittelfigur, Schuhe, Vorhang. **Petersona 13, I.** 10624

Gold, 7449

Silber, Platin kft. ständig **Paul Bowski,** Dentist **Mostowa 10. Telef. 751.**

Wächter-Kontrolluhr

zu kaufen gesucht.

Gebr. Gabriel,

Möbelfabrik, 8096

ulica Gdańska 100.

Ein eleganter guterhalt. **Kutschwagen** zu kauf. gesucht. Off. u. H. 10646 a. d. G. d. Z.

Ein guter

Halbverdeck-Wagen

zu kaufen gesucht. Gefällige Angebote erbeten an **Kron,** 10579 **ul. Kordeckiego Nr. 17a.**

Kinderwag. mit Verdeck

zu verkaufen 10616

ul. Hetmańska 28, I, r.

---

1 Westfäl. Kochherd

zu verkaufen 10651

Rycerska 2, Hof, part. l.

Klapp-Sportwagen zu verk. **Ugory, 21 p. l.** 10654

Kinder-Sportliegewagen

mit Verdeck und Gummibereif. bill. zu verk. 10647 **Gdańska 114, Hof l. 1 T. r.**

Ein großer Puppenwagen

wird zu kaufen gesucht. **A. Przybylski, Bydg.** Dworcowa 95 a. 106?4

Umständehalber neuer **Reisekorb** zu verkaufen. **Kujawska 70, Hof, II.** 10649

Ein groß. Eisschrank zu verkaufen. Slusarska (Feuergasse) 11. 10637

Kaufe sofort eine bereits gebrauchte, aber i. g. Zustande befindl.

Nähmaschine.

Offerten nebst Preisangaben bitte zu richten an **Mieczysław Leike,** Tryszczyn, Kr. Bydgoszcz, Telefon 5. 8080

Achtung

3 Getreidemähmasch., 1 Zentrifugal-Pumpe, 15 cbm Std.-Leist., **1 Drahtseil,** passend für Dampfdreschmaschine, **1 Häckselm., 1 Benzinmotor,** 4 P.S., **1 Bohrmasch.** f. H.-Betr., **1 Vost. Riemenscheib., 1 Dampfpflug** kompl. z. verk. 10359

Szczepański,

Szczecinska 9, Telef. 867.

Ausgekämmtes Haar 10604

kauft **Haar-Handlung, Dworcowa (Bahnhofst.) 15.**

Gutes Reißzeug

zu kaufen gesucht 10653

Brunk, Posenerplatz 12.

Kaufe alte



Regenschirme

und nehme auch 10667

Schirm-Reparatur. an. **Schirmmacher Antczak,** Przyrzecze (Braheg.) 13.

---

500 Stangen

8—10 m lg., 8 cm Durchm. zu verkauf. **O. Tieseler, Handel drzewa,** Krakowska 17. Zur Besichtigung Vartak Węynerowski. 10659

Alte Zeitung., Altpapier, Roßhaar u. Säcke kauft höchstzahl. **Haller,** Wallstr. 20, Laden. 9998

Stielfreie

Sauerkirschen u. Himbeeren

kauft zu Preßzwecken

C. A. Franke, Bromberg.

Futterkartoffeln

sind noch mehrere Zentr. abzugeben. 10630 **Schultz, Jagiellońska 29.**

Pachtungen

Suche von sofort oder später eine 10678

Bäckerei

zu pachten.

Joh. Kruża

Piaseczno, pow. Gniew.

Wohnungen

Gesucht

großer, trockener, heller

Lagerraum

Erdgeschoß oder auch Keller.

Angebote unter **E. 10641** an die Geschäftsst. d. Ztg.

5—6-Zimmer-Wohnung, der Neuzt. entspr., ohne Zentr.-Heizg. sofort od. z. 1. Oktob. gesucht. Off. u. E. 10643 an d. Gst. d. Z.

4—5-Zimmer-Wohn.

in bess. Hause, in d. Nähe Okole, sof. od. spät. gesucht. Offerten an **Urbański,** Grodztwo 33. 10634

3—4-Zimmer-Wohnung, mit Bad, Balkon, Elektr., in Bydg. n. Umgbg., v. sof. od. 1. Oktb. ges. Off. u. **F. 10464** an d. Gst. d. Z.

Tausche mod. 2 Zimm.-Wohnung mit Nebengel., Vorderh. II. Etg. Berlin-Charlottenburg, geg. Umzugsvergüt. u. 4 Zimmerwohn. bis 1. Etage oder 3 Zimmerwohn. u. Laden im Zentr. Brombgs. Off. postl. **B. F. 52** Postamt **Gniew, Mewe.** 10556

Kleine Wohnung

(2 Zimmer und Küche) in schöner Gegend gelegen, mit etwas Möbeln, von sofort billig abzugeben. Off. u. **J. 10660** a. d. G. d. Z.

---

1 oder 2 Zimmer

leer oder möbliert zur selten. Benutzung gesucht. Angebote unter **B. 10640** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Laden

in g. Geschäftsl. m. Wohn. u. Einrich., bill. Miete, 5 J. fest sof. verk. f. ca. 3 Mill. Off. u. **U. 10619** a. d. G. d. Z.

Suche per sofort einen **Laden** gl. w. Branche, mit oder ohne Einr., im Zentr. d. St. ges. Off. u. **Z. 10633** a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Herr

sucht per sofort oder später

1 oder 2 elegant möbl. Zimmer.

Offerten unter **K. 8116** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche v. 15. 7. od. 1. 8.

1 möbliert. Zimmer.

Nähe Stary Rynek oder Wełniany Rynek. Off. u. **J. 10581** a. d. Geschst. d. Z.

---

2 möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafz., Näh. Bahnh. sof. z. verm. Off. u. **L. 10666** a. d. Gesch. d. Ztg.

---

3 möbl. Zimm., sep. Eing. m. od. oh. Pens. verm. **Gimnazjalna 1,** Eck. Weltz.-Pl.

10668